Nr. 207. — 1903.

Stettiner Zeitung.

Freitag, 4. September.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 Mk, auf den deutschen Postanstalten 1 Mk 10 Pf; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 Pf mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf, Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Der Kaiser in Sachsen.

Die Kaiserparade des 12. (1. königlich sächsischen) Armeekorps verlief gestern glänzend auf dem Truppenübungsplatz bei Zeithain. Schon August der Starke hielt hier einst seine militärische Uebung ab, die freilich nur eine glanzvolle Zugabe zu seinem berühmten, oder „berüchtigten" Zeithainer Lustlager bildete. Ein alter Sandsteinobelisk mit den Attributen des Herrschers und einer flammenden Bombe als Bekrönung gibt noch davon Kunde. Später hat dann auch König Friedrich August II. dem Gelände seine Aufmerksamkeit zugewandt, woran ein „Dem König Friedrich August II. am 9. Aug. 1854 geweihter" Sandsteinkegel mit folgendem Spruche erinnert: „Dein Ehrenstand im Leben hier — Bleibt auch im Tod, o König, Dir — Und wenn die Jagd vorüber kreist — Dann lebt in ihr Dein guter Geist". Bis dahin war der jetzige Truppenübungsplatz der beiden sächsischen Armeekorps (des 12. und des 19.) noch größtenteils mit Wald bedeckt ein hervorragendes Jagdrevier. Jetzt ist er in einem Umfange von nahezu 54 Quadratkilometern gerodet. Dies geschah namentlich auf König Alberts Anregung Mitte der neunziger Jahre. Dabei fiel den militärischen Zwecken auch ein ganzes Dorf (Gohrisch) zum Opfer, das im Sommer 1895 durch Geschützfeuer dem Erdboden gleich gemacht wurde. Die Kanoniere der sächsischen Artillerie-Regimenter Nr. 12, 28 und 32 hatten dabei eine sehr interessante Gelegenheit, einmal ein wirkliches Dorf zu beschießen. An dieser Stelle steht gegenwärtig ein hölzernes Zieldorf. Der früher auf diesem Gelände eingerichtete Schießplatz dient jetzt zu Exerzierübungen großen Stils und ist der Schauplatz der Kaiserparade am 2. September. Er erstreckt sich mit dem sogenannten Sicherungsbereiche bis an die Elbe hinunter nach Strehla an der preußischen Grenze. Der sehenswerteste Teil dieses Platzes ist das große Barackenlager mitten im Walde. Es umfaßt ein Infanterielager und ein Kavallerie- bezw. Artillerielager, das aus Ziegel- und Döckerschen Baracken besteht und auch die nötigen Stallungen enthält. Die Baulichkeiten sind größtenteils Ziegel- und Fachwerkbauten und sehr gesund und luftig. Im ganzen können im Zeithainer Lager 10 000 Mann einquartiert und dauernd verpflegt werden.

Im Residenzschloß zu Dresden fand gestern Abend eine große Galatafel zu 300 Gedecken statt. Es nahmen daran teil der Kaiser, König Georg, der deutsche Kronprinz, Prinz Eitel Friedrich, Kronprinz Friedrich August, Prinz Johann Georg, der Großherzog von Sachsen, Prinz Albrecht von Preußen, der Herzog von Aosta, die Großherzogin von Sachsen, Prinzessin Johann Georg sowie sämtliche Generale und Stabsoffiziere des 12. Armeekorps. Bei dem Festmahl brachten der König von Sachsen und der Kaiser Toaste aus. Die Rede König Georgs hat folgenden Wortlaut: „Gestatten Sie mir, zunächst meinen tiefgefühltesten Dank für dero hohen Besuch auszusprechen, einen Besuch, der mich und mein Haus abermals hoch geehrt und erfreut hat. Vor allem drängt es mich aber, im Namen meiner Truppen, welche heute die Ehre gehabt haben, vor Euerer Majestät zu erscheinen, den ehrerbietigsten und tiefgefühltesten Dank auszusprechen, Dank dafür, vor Euerer Majestät erscheinen zu dürfen; denn es ist dem Soldaten eine hohe Ehre, eine hohe, leider selten ihm zu teil werdende Freude, seinem obersten Feldherrn ins Auge zu sehen. Dank auch für das nachsichtige Lob, welches Euere Majestät den Leistungen unseres Armeekorps gespendet hat. Dank für die erhabenen Worte, welche Eure Majestät an die Kommandeure des Armeekorps gerichtet hat. Ich darf die Versicherung im Namen des Armeekorps geben, daß diese Worte nicht vergessen sein werden, und daß das Armeekorps sie als Ansporn ansehen wird, alles zu tun, bei jeder Gelegenheit, im Kriege wie im Frieden, um die Zufriedenheit und den Beifall Euerer Majestät als des obersten Kriegsherrn zu erwerben. Meine Herren, ich erhebe das Glas: Seine Majestät der Kaiser Hurra, Hurra, Hurra!"

Der Kaiser erwiderte: „Gestatten Mir Euere Majestät, Meinen aus tiefstem Herzen kommenden Dank auszusprechen für die erhabenen Worte, die Euere Majestät soeben ausgesprochen haben. Tief ergriffen von der Wärme des Empfanges in Euerer Majestät Residenzstadt, die Ich ja, Gott sei Dank, schon so oft habe betreten dürfen, drängt es Mich, vor allem Meiner Freude Ausdruck zu geben über das herrliche Korps, das am heutigen Tage so Schönes geleistet hat. Euerer Majestät erhabene Person und die wenigen alten um Euere Majestät versammelten Generale aus alter Zeit bilden für uns jüngere Offiziere eine Generation, die uns gelehrt hat, was Soldat sein heißt und wie man Soldat wird. Es wird Mein Bestreben sein, in enger Fühlung mit den bewährten Führern aus großer Zeit, von ihnen lernend und an ihrem Lobe Mich erbauend, die Truppen so auszubilden, wie es zum Besten des Vaterlandes und Meiner Armee dienen kann. Ich spreche Euerer Majestät Meinen herzlichsten und innigsten Glückwunsch zum heutigen Tage aus und bin fest überzeugt, daß Euerer Majestät gütiges, landesväterliches Herz sich heute auch gefreut hat, nicht nur über die Landeskinder im Waffenrock, sondern auch über die stolze Schar Landeskinder im schwarzen Rock, die mit Orden auf der Brust geschmückt heute Euere Majestät strahlenden Auges liebend und beglückt angesehen haben. Wir aber vereinigen unsere Gefühle für die erhabene Person Euerer Majestät, das Königlich Sächsische Haus und die Königlich Sächsische Armee und rufen: Seine Majestät König Georg Hurra, Hurra, Hurra!"

Nach dem Festmahl reisten der Kaiser, der deutsche Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich von Dresden ab. König Georg, Kronprinz Friedrich August, Prinz Georg sowie die übrigen Fürstlichkeiten begleiteten die Gäste zum Bahnhofe. Kurz nach der Abreise des Kaisers trat König Georg die Fahrt nach Leipzig an.

Vom Siebenjährigen Krieg.

Soeben ist Band V der von der Kriegsgeschichtlichen Abteilung II des Großen Generalstabes herausgegebenen Geschichte des Siebenjährigen Krieges (E. S. Mittler und Sohn, Berlin SW. 12) erschienen. Der Band führt den Sondertitel: „Hastenbeck und Roßbach" 15 Mk., geb. 17,50 Mk.) und ist bemerkenswert durch die Fülle von Ereignissen, die darin behandelt wurden.

Eingeleitet wird er durch eine kurze Schilderung der Organisation der Kontingente der deutschen Mittelstaaten, die teils auf englisch-französischer, teils auf französisch-österreichischer Seite zumeist als Subsidientruppen am Kriege teilnahmen. Die dann folgende Beschreibung der „Kaiserlichen Reichs- und Exekutionsarmee" ist eingehender gehalten; sie zeigt die ganze militärische Schwäche und den Verfall aller Reichsinstitutionen. Auch die ernste und sachkundige Fürsorge ihres Befehlshabers, des Prinzen Josef von Hildburghausen, war solchen Zuständen gegenüber vergeblich. Hier, wie in der später folgenden Beschreibung der Schlacht bei Roßbach, lag die Versuchung oder die Gefahr, der bis jetzt eigentlich so ziemlich alle darüber schreibenden Autoren unterlegen sind, nahe, das Zerrbild einer Armee und einer ungeschickten Kriegführung anekdotenhaft zu behandeln; der Generalstab hat diese Klippe glücklich umschifft und dabei zugleich dem Prinzen von Hildburghausen die wohlverdiente Gerechtigkeit endlich zukommen lassen. Die kurz gehaltene Darstellung der französischen Armee in ihrer verwickelten Organisation läßt deutlich die Anfänge der Zersetzung erkennen, die Jahrzehnte später das Gelingen der Revolution ermöglichte, eine ernste Mahnung auch für unsere Zeit. Bemerkenswert ist die Vorliebe der Franzosen für die Verwendung tiefer Infanteriekolonnen, die man in den Zeiten der Lineartaktik nicht vermutet.

Die nun folgende Schilderung des Feldzuges der sogenannten, aus Hannoveranern, Hessen, Braunschweigern bestehenden Observationsarmee unter dem Herzog von Cumberland gegen die französische Armee unter d'Estrée, später unter Richelieu, zeigt auf beiden Seiten wenig Entschlossenheit und Kühnheit. Die Offensive der Franzosen über den Niederrhein nach Westfalen und Hannover war ebenso zögernd und matt wie die Defensive Cumberlands. Erst hinter der Weser kam es zur Schlacht bei Hastenbeck, die dadurch einzig in der Kriegsgeschichte dasteht, daß beide Parteien, am Erfolge verzagend, zu gleicher Zeit am hellen Tag das Schlachtfeld verlassen. Ganz allein die schnellere Erkenntnis dieser wunderlichen Lage bei den Franzosen, die dann umkehrten und die nicht mehr verteidigte Stellung ihrer Gegner einnahmen, sicherte ihnen den Sieg, dessen Folgen ebenso unerwartet waren wie er selbst, denn ohne Kampf wich Cumberland hinter die Aller und später noch weiter zurück und schloß endlich die, freilich nicht bestätigte, Konvention von Zeven, die aber den Franzosen zunächst ganz Nordwestdeutschland wehrlos überlieferte und König Friedrich für die Dauer fast des ganzen Krieges seiner westfälischen und niederrheinischen Provinzen mit ihren Hilfsquellen beraubte.

König Friedrich war Ende August aus der Lausitz nach Thüringen marschiert in der Hoffnung, die bei Erfurt sich sammelnden neuen Gegner, die Reichsarmee und eine neu aufgestellte zweite französische unter Soubise, bald zu schlagen und dann nach Schlesien zurückkehren zu können. Die Aufgabe dieser Gegner, den König auf die Verteidigung seiner eigenen Lande zu beschränken, blieb ungelöst. Der klägliche Zustand der Reichsarmee, die Zügellosigkeit der Franzosen, deren Abmarsch verwüstete Ortschaften sogar auf befreundetem Gebiete bezeichneten, die schwankende unehrliche Haltung von Soubise dem vom besten Willen beseelten Hildburghausen gegenüber, zunehmende Verpflegungsschwierigkeiten, unklare und widersprechende Weisungen aus Paris, Wien und vom Prinzen Karl von Lothringen machten alle kühnen Absichten zunichte. Die Alliierten wichen dem Stoße des Königs immer wieder aus. Dieser, von allen Seiten bedroht (man vergleiche die die Lage deutlich kennzeichnende Textskizze zu Seite 166) seelisch durch Unglücksfälle aller Art bedrängt .(Tod der Königin-Mutter und Winterfeldts, Schlacht bei Groß-Jägersdorf, Zurückweichen Beverns auf Breslau, Verlust großer Gebiete seines Staates, Fehlschlagen der Friedensverhandlungen mit Frankreich, unzuverlässige Haltung des Königs von England, wachsende Zuversicht seiner Gegner seit Kolin, Hastenbeck, Groß-Jägersdorf und Moys) hielt mit starker Seele, ein echter König, allen Stürmen stand, sah sich aber doch gegen seine Ueberzeugung genötigt, sein kleines Heer wiederholt zu teilen, und vermochte während des Septembers und Oktobers nicht, die Alliierten zu stellen. Erst als der in seinen Ergebnissen belanglose Zug des österreichischen Generals Hadik nach Berlin den König zum zeitweiligen Abmarsch hinter die Elbe veranlaßte, führte Hildburghausen die alliierte Armee gegen Leipzig vor. Die Gefahr für Berlin war inzwischen beseitigt, und blitzschnell vereinigte der König seine Truppen zum Schutze von Leipzig. Noch einmal wichen die Alliierten vor ihm hinter die Saale zurück, dort aber wurde ihre Stimmung unternehmender als je zuvor. Als der König ihnen über den Fluß folgte, beschlossen sie zunächst, in einer Stellung südwestlich Merseburg ihm standzuhalten, und am 4. November sogar, ihn zu umgehen und, wenn nötig durch einen Angriff, von seinen Verbindungen abzuschneiden.

Die Ausführung dieses Entschlusses führte am 5. November zur Schlacht bei Roßbach, in der 30 000 Franzosen und 11 000 Deutsche gegen 22 000 Preußen standen. Für die Alliierten war die Schlacht infolge der Sorglosigkeit des Anmarsches schon beim Beginn verloren, während auf preußischer Seite die sorgfältige Beobachtung des Gegners bereits lange vor dem Kampf, der genial eingeleitete Flankenmarsch hinter dem Janushügel, die mustergültige Führung der preußischen Kavallerie des linken Flügels durch Seydlitz und der Staffelangriff des linken Infanterieflügels den Sieg gewährleistete, der indessen erst nach recht ernsthaftem Widerstande, wie die Verluste zeigen, erfochten wurde. Ihm folgte eine, wenn auch nur wenige Tage dauernde, gründliche Verfolgung, die kräftigste, die die Geschichte der Kriege Friedrichs des Großen aufweist. Sie war von solcher Tragweite, daß die Geschlagenen in völliger Auflösung hinter die Werra und Fulda, tief nach Hessen und Franken hinein, zurückflohen. König Friedrich konnte jetzt nach Schlesien eilen, um der Armee Beverns, die vor Breslau in eine immer bedrängtere Lage geraten war, zu Hilfe zu kommen.

Es sei hier noch besonders auf den ungemein reichhaltigen Inhalt der Anhänge und Anlagen hingewiesen, der uns einen Blick in die Arbeitswerkstatt gestattet und zeigt, welcher unendliche Stoff zu bewältigen war, auch sehr interessante Einzelheiten darbietet, so den bisher unbekannten Bericht des preußischen Gesandten am Regensburger Reichstage über die mißlungene Uebergabe der „bey Kaiserlicher Majestät angebrachten Achts-Klage wider Königl. Majestät von Preußen" durch den Notarius Dr. Aprill. Dieser Bericht befindet sich im Wiener Kriegsarchiv; er war durch Kroaten aufgefangen. Ebenso sind die Listen der Truppen der deutschen Mittelstaaten, der Reichsarmee in ihrer buntscheckigen Zusammensetzung, der französischen Armee für den Freund der Heeresgeschichte sehr wertvoll. Karten und Pläne auch dieses Bandes sind von künstlerischer Vollendung.

Der Band „Hastenbeck und Roßbach" kommt gerade für das diesjährige Kaisermanöver zurecht, das sich mit auf dem klassischen Boden von Roßbach abspielen wird.

Die Vorgänge in Macedonien.

Nach Nachrichten aus Monastir haben Ende voriger Woche Operationen größeren Umfanges zur Säuberung der vier Bandenmittelpunkte in Neveska und Vlachoklissura, auf den Höhen von Peristery und in Smilevo begonnen. Gegen Neveska, das Komitatschis vor kurzem besetzten, nachdem sie die hundert Mann starke Garnison niedergemetzelt hatten, wurden vier Bataillone und eine halbe Batterie von Florina entsandt. Nach einem heftigen Angriff, bei dem auch die Geschütze in Tätigkeit traten, wurde Neveska genommen. Nach Vlachoklissura gingen von Kastoria sechs Bataillone ab. Die Straße, die von Vlachoklissura beherrscht wird, soll erst nach einem den ganzen Tag dauernden Kampf genommen worden sein. Es heißt, daß auf beiden Seiten die Verluste bedeutend gewesen seien. Gegen die Höhen von Peristery, die der Hauptsitz des Komitees sein sollen, wurden von Florina fünf Bataillone und von Monastir fünf Bataillone und zwei Batterien vorgeschickt. Eine umfassende Operation scheint nicht gelungen zu sein, da die südliche Kolonne wahrscheinlich zu spät eingetroffen ist. Man meint, daß die Komiteebanden Zeit gefunden hatten, sich zu flüchten. Die ganze Hochebene sei durchsucht worden, ohne daß man auf Komitatschis gestoßen wäre. Nach Smilevo sind von Pribelci drei und von Monastir vier Bataillone abgegangen. Die Operation ist gut gelungen, Banden von über 300 Komitatschis sollen aufgerieben worden sein. Unter Leitung Nasir Paschas wird weiterhin tatkräftig gegen die Banden vorgegangen. Bei Presba wurden zwei Dörfer niedergebrannt.

Der serbische Priester Joakim wurde im Dorfe Rankowzi im Vilajet Ueskiib von bulgarischen Komitatschis ermordet, weil er si weigerte, sich der revolutionären Regierung anzuschließen.

Gegenüber der Meldung, das macedonische Komitee verbreitete die Nachricht, daß der Sultan, durch Deutschland beeinflußt, an einen Krieg denke, betont die „K. Z.", offenkundig bezwecke doch diese Ausstreuung, Deutschland als Hetzer zum Kriege hinzustellen. Die deutsche Politik habe kein anderes Ziel, als die Erhaltung des Friedens solange als möglich, und deshalb sei jene Ausstreuung eine Lüge. Niemals habe man in Deutschland daran gedacht, noch Oel in die Flammen zu gießen. Die leitenden Kreise wie die öffentliche Meinung seien darin ganz einig. Wenn laut gewünscht werde, daß die Pforte dem anarchistischen Treiben ein Ende machen solle, so gehe dies aus der Anschauung hervor, daß wirkliche Reformen nur möglich seien, nachdem das Bandenunwesen aufgehört habe.

Verkehr mit Kraftfahrzeugen.

Die Frage, welche Schnelligkeit für den Verkehr mit Kraftfahrzeugen zu gestatten sei, beschäftigt gegenwärtig weite Kreise. Wie der Staatssekretär des Reichsamts des Innern Graf von Posadowsky in der Reichstagssitzung vom 18. Februar dieses Jahres erklärte, sind die Grundzüge einer einheitlichen Regelung des Verkehrs mit Motorwagen festgestellt und bereits der preußischen Regierung zur Begutachtung vorgelegt worden. Ueber kurz oder lang wird also diese wichtige Frage des öffentlichen Verkehrs für Deutschland geregelt werden. In einem unserer Nachbarländer, in Belgien, wo das Automobil zur Beförderung von Personen und Lasten gleichfalls eine bedeutende Verbreitung gefunden hat, ist es den städtischen Behörden überlassen, das Maß der Fahrgeschwindigkeit festzusetzen und nötigenfalls eine Einschränkung der gewöhnlichen Fahrgeschwindigkeit eintreten zu lassen. So hatte der Bürgermeister von Antwerpen mit Rücksicht auf die Hundertjahrfeier des Antwerpener Hafens und den infolgedessen gesteigerten Verkehr das zulässige Höchstmaß der Fahrtleistung innerhalb des Weichbildes der Stadt auf 5 Kilometer in der Stunde herabgesetzt, während nach Beendigung der Festlichkeiten wieder mit der bisherigen Geschwindigkeit, im Stadtbezirk 10 Km., auf Chausseen und Landstraßen 30 Km. in der Stunde, gefahren werden darf. Mehrere Vereine belgischer Motorfahrer haben sich mit diesem seit 1899 geltenden Höchstmaß der Fahrgeschwindigkeit einverstanden erklärt und sind bestrebt, für Brüssel den Erlaß gleichlautender Bestimmungen auszuwirken.

Andererseits reden die Interessenten der Motorindustrie einer beträchtlichen Heraufsetzung der Höchstgeschwindigkeit das Wort, da sie meinen, unter den gegenwärtigen Verhältnissen einen Rückgang des Verkehrs mit Kraftfahrzeugen befürchten zu müssen. Die Automobilindustrie ist in Belgien ebenso wie in Deutschland und Frankreich ein sehr wichtiges Glied des gewerblichen Lebens geworden. Solche Bedenken erscheinen also gerechtfertigt, solange in anderen Ländern höhere Fahrtleistungen zulässig sind. Es wäre daher zu wünschen, daß für den Verkehr mit Kraftwagen Abmachungen getroffen würden, die entweder internationale Geltung haben oder wenigstens ihrem Inhalt nach sich nicht allzuweit von einander entfernen.

Reliquienverehrung.

Im Anschluß an ihre Berichte über die Kölner Katholikenversammlung bringt die ultramontane „Köln. Volksztg." unter der Spitzmarke „Mailand und Köln." nachstehenden Beitrag zur Kenntnis ihrer gläubigen Leser: Die Anwesenheit des Herrn Kardinal-Erzbischofs Ferrari bei dem großen Katholikentage in Köln hat Gelegenheit geboten, an die geschichtlichen Beziehungen zu erinnern, die seit den Zeiten Friedrich Barbarossas zwischen der Stadt des h. Ambrosius und der rheinischen Metropole bestehen. Den Mailändern sind allerdings diese Beziehungen nicht immer als freundliche erschienen; glaubten sie doch, als Erzbischof Reinald von Köln im Sommer des Jahres 1164 die Reliquien der heiligen drei Könige über die Alpen entführte, um ihnen in seiner Kathedrale eine neue Ruhestätte anzuweisen, den endgültigen Verlust ihres kostbarsten Heiligtums beklagen zu müssen. Die Kölner aber, deren Stadt von nun an noch mehr als vordem eins der beliebtesten Pilgerziele geworden war, rühmten sich mit Stolz, im ungeteilten Besitze des ehrwürdigen Schatzes zu sein. Der Spruch: Corpora sanctorum recubant hic terna magorum, Ex his sublatum nihil est alibive locatum war nicht bloß auf der Kapelle zu lesen, die den kostbaren Schrein umschloß, sondern auch auf den Zetteln, die die

---

Die Jagd nach dem Glück.

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

[24] Nachdruck verboten.

„Ach, Waldeck," nickte die Dame mit einem häßlichen Lächeln, „ich kenne ihn, er bewohnt jetzt mein Haus."

„Sie wollen meinen Wunsch erfüllen, gnädige Frau?" fragte Roden höflich.

„Gewiß, mein Sohn wird sich freuen, das väterliche Haus einmal wieder betreten zu können."

Bei diesen Worten verbeugte sich Frau von Wessenstein mit dem vollendeten Anstand einer Dame von Welt.

„Gestatten Sie mir noch eine Frage, gnädige Frau!" setzte Roden noch hinzu, „ist es Wahrheit, daß Ihre Tochter, Herrn von Veltbergs Gemahlin, sich im Irrenhause befindet?"

„Meine Stieftochter, meinen Sie, allerdings, — sie ist leider wahnsinnig," versetzte die Gnädige mit heuchlerischem Bedauern, „umsomehr ist dieses ungerechte Testament zu verdammen, da keine Kinder von ihr vorhanden sind und das Vermögen nun einzig dem Erbschleicher zu gute kommt."

„Ah, Sie sind die zweite Gemahlin des Herrn von Wessenstein, gnädige Frau! — das wußte ich nicht. Ist Frau v. Veltberg somit das einzige Kind erster Ehe?"

Ueber das bleiche Antlitz der Dame zuckte es seltsam.

„Es war noch ein Sohn vorhanden," versetzte sie langsam, „ein ungeratener Bursche, welcher davonlief und seit vielen Jahren verschollen ist. Wir haben ihn längst zu den Toten geworfen."

Rodens Augen blitzten unwillig auf; dann verbeugte er sich kalt und verließ die herzlose Frau, welche selbst im tiefsten Unglück ohne Erkenntnis ihrer großen Schuld geblieben.

Als der junge Mann durch das Vorgärtchen schritt zog er die Uhr, sein Magen mahnte ihn, daß es Zeit sei, etwas zu genießen. Eine nach der Stadt zurückkehrende Droschke nahm ihn auf und brachte ihn nach dem Hotel, wo er Befehl gab, sein Essen aufs Zimmer zu bringen; er sehnte sich nach Einsamkeit, um über alles, was ihn am heutigen Tage erregt und bewegt hatte, ungestört nachdenken zu können. Daß in diesen Gedanken Silvias Bild nicht fehlte, bedarf wohl keiner besonderen Erwähnung, auch nahm dasselbe schließlich sein ganzes Sinnen und Denken derartig in Anspruch, daß alles um ihn her versank und seine Pläne in Gefahr standen, von der Zauberin, welche sein Herz in Fesseln geschlagen, in luftige Nebelbilder verwandelt zu werden.

Er mußte deshalb die ganze Energie seines Willens aufbieten, um die süßen Träume zu verscheuchen und der nüchternen Wirklichkeit fest ins Auge blicken zu können. Und es gelang ihm auch, wie dem willensstarken Menschen ja alles im Leben leichter gelingt.

Neuntes Kapitel.

Auf der Menschenjagd.

Es war fünf Uhr Abends, ein dichter Nebel hatte sich herabgesenkt und alles in Dunkelheit gehüllt. Die Gaslaternen flimmerten trübe durch den feuchten Schleier und vermochten die Straßen nicht zu erhellen, weshalb die Passage äußerst gefährlich wurde.

In einen langen Mantel gehüllt, die Reisemütze tief in die Stirn gedrückt, trat ein Herr, als soeben ein Zug angekommen war, zu dem Portier des Bahnhofes mit der Frage, ob ein Herr ihm ein Billett mit der Chiffre D. 90 gegeben habe.

Der Portier bejahte und händigte auf die Aufforderung des Reisenden diesem das Billett aus, wofür er ein ansehnliches Trinkgeld empfing.

Nachdem jener das Billett gelesen, verließ er den Bahnhof und bestieg eine Droschke, um sich nach der Schillerstraße Nr. 50 fahren zu lassen. Es gehörte in diesem Nebel allerdings eine feste Ortskenntnis dazu, das richtige Ziel zu erreichen und schon fluchte der Fahrgast über die langsame Beförderung, als endlich die Droschke hielt.

Unser Reisender schien durch seine blaue Brille nicht besonders scharf sehen zu können, da er den Kutscher wiederholt fragte, ob das bezeichnete Haus auch wirklich die Nr. 50 sei, was dieser ihm fest versicherte.

„Warten Sie hier," befahl er, nachdem er die Fahrt bezahlt, „ich werde die Droschke noch weiter benutzen."

Dann ging er in das Haus, um nach einem jungen Mann zu fragen, welcher am heutigen Tage erst eingezogen sei.

„Sie meinen den Herrn von Wessenstein," versetzte die Frau, welche er auf dem Flur getroffen.

„Ganz recht."

„Er ist krank, hat mir aber aufgetragen, wenn ein Herr mit blauer Brille und blondem Bart nach ihm fragen sollte —"

„Der bin ich," fiel der Fremde ein.

„Ich sehe es," nickte die Frau, „folgen Sie mir gefälligst."

Die Frau nahm eine Lampe und führte den Herrn eine Treppe hoch.

„Wollen Sie gefälligst dort eintreten," sagte sie, auf eine Tür deutend.

Im nächsten Augenblick befand sich der Fremde in einem durch eine kleine Lampe erhellten Vorzimmer; er schlug eine Portiere zurück und trat in ein behaglich durchwärmtes, hübsch ausgestattetes Gemach.

Bei seinem Eintritt fuhr Herbert v. Wessenstein erschreckt vom Sofa, worauf er ausgestreckt gelegen.

„Ah, Gott sei Dank, Freund Donaldson!" rief er, sich rasch erhebend, und ihm freudig beide Hände entgegenstreckend.

Der Amerikaner, dessen Bekanntschaft wir im Gasthof „Zur Krone" gemacht, ergriff mit herzlichem Druck seine Hände und entledigte sich alsdann erst seiner Reiseumhüllung.

„Ich bin früher heimgekehrt, als ich geglaubt," sprach er, sich neben Herbert aufs Sofa niederlassend, „es freut mich, daß Du Dich bereits wieder ganz behaglich eingerichtet hast, — doch hörte ich von Deiner Hauswirtin, Du seiest krank."

Nun halb und halb bin ich's auch, —" versetzte Herbert, „mir ist die Furcht in alle Glieder gefahren, lies diesen Artikel!"

Er reichte ihm das Morgenblatt hin.

Donaldson überflog die Zeilen.

„Pah, das darf Dich nicht besorgt machen," sagte er ruhig, „man wird es nicht wagen, Dich zu verhaften. Den Kopf hoch, Herbert!"

„Hast Du an Lieseke gedacht?" warf dieser kleinlaut hin.

„Freilich, dieser Mensch wird beseitigt, — wir schicken ihn nach Amerika."

„Ach, da kennst Du ihn schlecht, Freund Donaldson!" lächelte Herbert trübe, „Lieseke ist allerdings kein Verbrecher, aber mit seltener Schlauheit begabt, — er läßt sich nicht nach Amerika schicken."

„Wir werden sehen, mein Freund!" — sagte Donaldson, sich eine Zigarre anzündend, „Apropos! kennst Du den Generalkonsul Waldeck? — Ohne Zweifel —"

„Na, freilich, er bewohnt ja augenblicklich meiner Eltern Haus."

„Du wirst die Güte haben, mein Freund, Dich rasch umzukleiden, und zum Generalkonsul zu fahren, meine Droschke hält noch vor der Tür, Du magst sie benutzen."

Herbert blickte ihn erschreckt an.

„Ist das Dein Ernst?"

„Vollständig, — Waldeck erwartet Dich, — er wird Dir das Nähere mitteilen. Vertraue ihm wie einem Vater und ergreife die Hand, welche sich Dir bietet. Willst Du mir dieses versprechen?"

Einen Augenblick starrte Herbert ihn an wie ein Träumender, dann reichte er ihm entschlossen die Hand.

„Ich verspreche es Dir mit diesem Handschlag."

„Gut, dann beeile Dich."

Herbert schritt in die Kammer um sich umzukleiden, welches Geschäft er bald beendet hatte.

„Noch eins," sprach Donaldson, ihn fest anblickend, „nenne meinen Namen nicht bei dem Konsul, sondern sage, ein Uebekannter habe Dich in Dein väterliches Haus beschieden."

„Ich verspreche auch dieses," versetzte Herbert, seinen Hut ergreifend, „obwohl ich nicht leugnen mag, daß dieser Gang in mein Vaterhaus mir sehr schwer fällt; doch habe ich ja keine Wahl mehr."

„Mut, Freund," lächelte der Amerikaner, ihm die Hand auf die Schulter legend, „das Glück muß gewaltsam beim Schopf erfaßt werden, und ich hoffe, wir packen es trotz Deines Schwagers Machinationen. Unter des Generalkonsuls Flagge steuern wir keck in ein neues Leben hinein."

Herbert lächelte schwach, — ihm war's in diesem Augenblick, als müsse er vor Gericht, um sein Urteil zu empfangen von einem Manne, vor welchem er sein Leben lang eine geheime Scheu empfunden, obwohl Waldeck sich in den verhältnismäßig kurzen Zeiträumen, welche er in der Heimat zugebracht, stets freundlich und mild gegen den jungen Mann gezeigt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Wallfahrer zum Andenken mit von dannen nahmen, und selbst in den Geschichtsbüchern der Stadt. Mit eifersüchtiger Sorge wurde darüber gewacht, daß er seine volle Geltung behielt: vergebens bemühten sich die Päpste Alexander VI. und Gregor XIII., letzterer auf Bitten des h. Karl Borromäus, um die Wiedererlangung der Reliquien für die Kathedrale von St. Ambrogio. Noch im Jahre 1675 verweigerte das Kölner Domkapitel dem Kardinal-Erzbischof Litte selbst die Abgabe einer kleinen Partikel. Jetzt endlich ist, wenn wir so sagen dürfen, Friede geschlossen zwischen Mailand und Köln, da der erlauchte italienische Kirchenfürst einen Teil der Heiligtümer der Stätte wieder zuführt, an der sie bis zum Schreckenstage des 26. April 1162 Jahrhunderte hindurch unversehrt geruht hatten. Vielleicht dürfen wir es für besonders bedeutsam halten, daß dieses Ereignis sich vollzogen hat unter den Auspizien einer überaus großartigen Kundgebung katholischen Lebens und Glaubens.

Aus dem Reiche.

Der Kaiser hat dem Kronprinzen von Sachsen den königlichen Hausorden von Hohenzollern mit der Kette verliehen. — Der Kaiser und die Kaiserin haben der Familie des verstorbenen evangelischen Oberkirchenrats Barkhausen drahtlich ihr Beileid aussprechen lassen; ebenso Reichskanzler Graf Bülow. — Als Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Präsidenten Lüdicke ist der Geh. Ober-Regierungsrat Pannenberg, bisher vortragender Rat im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, zum Präsidenten der königl. Eisenbahndirektion in Münster ernannt worden. — Dem „Königsb. Tagebl." zufolge hat Fürst Henckel von Donnersmark dem Oberschlesischen Volkstheater die bisher gewährte Subvention von 3000 Mark für die nächste Spielperiode entzogen. — In Frankfurt a. M. hat der Magistrat die feierliche Enthüllung des Grabdenkmals für den verstorbenen Ehrenbürger, Staatsminister Dr. v. Miquel auf den 8. September bestimmt. — In Lübeck ist gestern das aus freien Beiträgen der Bürger bezahlte Bismarckstandbild Hans Hundriesers im Rosengarten unter zahlreicher Beteiligung des Senats, der Spitzen der Behörden, der Vereine und Schulen enthüllt worden. Die Festrede hielt Rechtsanwalt Dr. Vermehren, worauf Bürgermeister Dr. Klug das Denkmal im Namen der Stadt übernahm. Sämtliche Kirchenglocken läuteten. Zahlreiche Kränze wurden am Denkmal niedergelegt. — Die Spielbank auf dem neutralen Gebiet in Altenburg ist gestern Nachmittag geschlossen worden. Die Freude der Glücksjäger hat also nur wenige Tage gedauert. Wie es heißt, soll es besonders die preußische Regierung gewesen sein, welche darauf drang, daß der Unfug so bald wie möglich ein Ende nehme. — Der Nationale Verband zum Studium der Verhältnisse des Mittelstandes hat sich in Stuttgart endgültig konstituiert.

Deutschland.

Berlin, 2. September. Das „Armeeverordnungsblatt" bringt folgende vom 27. Aug. datierte kaiserliche Kabinettsorder betreffend Auszeichnung der im Schießen besten Maschinengewehrabteilung: Das durch Meine Order vom 27. Januar 1895 zum weiteren Ansporn für die Förderung des Schießdienstes bei der Infanterie, den Jägern und Schützen, der Feld- und Fußartillerie eingeführte Kaiserabzeichen verleihe Ich nunmehr nach der Mir vorgelegten Probe auch derjenigen Maschinengewehrabteilung, welche in ihrer Gesamtleistung im Schießen als die beste befunden wird, mit der Maßgabe, daß die Verleihung nur alle zwei Jahre erfolgt und daß das Abzeichen von der betreffenden Abteilung nur ein Jahr zu tragen ist. Ferner will Ich der betreffenden Abteilung einen dauernd in ihren Besitz übergehenden Kaiserpreis, sowie auch dem Abteilungsführer ein bleibendes Erinnerungszeichen verleihen.

— In der vorgestrigen Sitzung des Haager Schiedsgerichts teilt das „Reutersche Bureau" noch mit, daß der Generalsekretär Dr. Ruyssenaers auf den Antrag Frankreichs ein nicht offizielles Protokoll der Verhandlung in englischer und französischer Sprache aufgesetzt hat, welches von allen Vertretern der beteiligten Mächte genehmigt wurde, mit Ausnahme desjenigen von Venezuela, welcher den Sitzungssaal bereits verlassen hatte. Dieses Protokoll wird allen beteiligten Mächten zugestellt werden.

— Auf dem deutschen Städtetag in Dresden ergänzte im Anschluß an den Vortrag des Oberbürgermeisters Adikes-Frankfurt a. M. Oberbürgermeister Beutler-Dresden den Vorschlag bezüglich praktischer Durchführung der sozialen Aufgaben wesentlich und gab neue Fingerzeige, wie sich die Verwaltungen ihrer Aufgaben in dieser Hinsicht entledigen könnten. Hierauf hielt Staatsminister v. Metzsch eine kurze Ansprache, in der er betonte, daß die Staatsregierung an dem Blühen und Fortschritt der Städte Interesse habe und den kulturellen Bestrebungen des Städtetages wohlwollend gegenüberstehe. An den Vorsitzenden des Städtetages, Oberbürgermeister Kirschner-Berlin, gingen folgende Telegramme vom König von Sachsen und dem Deutschen Kaiser ein: Den zum Städtetag vereinigten Vertretern von 160 deutschen Städten herzlichsten Gruß und Dank. Georg." — „Seine Majestät der Kaiser und König haben den freundlichen Gruß des anläßlich der deutschen Städteausstellung hier zusammengetretenen deutschen Städtetages huldvollst entgegenzunehmen geruht. Seine Majestät lassen für diese Kundgebung vielmals danken und den Beratungen des Städtetages, welche Allerhöchstdieselben mit besonderem Interesse begleiten werden, reiche Erfolge für das Wohl der deutschen Städte und ihrer Bevölkerung wünschen. Auf Allerhöchsten Befehl Geheimer Kabinettsrat v. Lucanus."

Ausland.

Wie aus **Le Mans** in Frankreich berichtet wird, wurde gestern Nacht eine mit mehreren Kilogramm Dynamit geladene Bombe vor der Kolonialwarenhandlung von Oyen, einem Führer der sozialistischen Partei von Le Mans, zur Explosion gebracht. Sämtliche Waren wurden vernichtet und alle Scheiben im Umkreise von 200 Metern zerbrochen. Menschen wurden nicht verletzt.

Wie aus **London** gemeldet wird, erhielt Lord Roberts, der Oberstkommandierende der englischen Armee, vom Kaiser Franz Josef ein Telegramm in französischer Sprache mit folgendem Wortlaut: „Se. Majestät König Eduard VII. hat mich gestern zum Feldmarschall der englischen Armee ernannt. In dieser meiner Eigenschaft ist es mir ein hohes Vergnügen, Ihnen meine herzlichsten Grüße zu übermitteln. Franz Josef." Lord Roberts erwiderte: „Ich bin mir der Ehre tief bewußt, die Euere kaiserliche Majestät der britischen Armee und mir selbst durch ein so huldvolles Telegramm erwiesen haben. Die britische Armee fühlt sich hochgeehrt, daß Sie Euer kaiserlichen Majestät erlauchten Namen als Feldmarschall in ihren Listen führt. In ihrem Namen und von mir selber biete ich Eurer kaiserlichen Majestät einen respektvollen und herzlichen Willkommen dar. Feldmarschall Earl Roberts."

Aus **Newyork** kommt die Meldung, daß gestern auf der Besitzung des Präsidenten Roosevelt ein anscheinend geistesgestörter Mann verhaftet wurde, der am Abend vorher auf einem Phaeton dort angekommen war und durchaus den Präsidenten sprechen wollte. Als seinen Namen gab der Verhaftete, der einen Revolver bei sich führte, Ronner an. Ob der Verhaftete wirklich irrsinnig ist oder mit der Absicht eines Verbrechens in die Besitzung des Präsidenten drang, wird sich wohl durch die Untersuchung herausstellen. Jedenfalls zeigt der Vorfall, daß die Bewachung des Oberhauptes der Vereinigten Staaten seit der Ermordung Mac Kinleys eine recht scharfe geworden ist.

Provinzielle Umschau.

Ueber das Vermögen des Hotelbesitzers August Oehlert in **Göhren** auf Rügen ist das Konkursverfahren eröffnet worden. — In **Grimmen** beschloß die Brennerei-Genossenschaft, die diesjährige Kampagne am 15. Oktober mit einem dreifachen Betriebe zu beginnen, und sollen ca. 150 000 bis 170 000 Ztr. Spiritus gebrannt werden. — Der Rechtsanwalt Senger in **Pyritz** ist zum Notar ernannt. — Am Montag ereignete sich kurz vor der Station Saarow auf der Saatziger Kleinbahnstrecke ein Eisenbahnunfall, zu dem von amtlicher Seite folgendes mitgeteilt wird. Am Schluß des betreffenden Zuges lief ein offener, nicht gedeckter Wagen, auf dem Maschinenteile verladen waren. Bei diesem brach kurz vor der Station Saarow die rechtsseitige Achsgabel und dadurch verlor die Vorderachse die Führung, der Wagen mußte entgleisen und riß die beiden vor ihm gehenden Personenwagen mit. Bemerkt muß werden, daß die Fahrgeschwindigkeit zur Zeit eine geringe war. Wie der „Starg. Ztg." weiter dazu mitgeteilt wird, erlitten zwei Damen bei dem Unfall recht schwere Verletzungen, die eine einen Bruch des Schlüsselbeines, die andere eine schwere Sehnenzerrung und beide werden die Bahn im vollsten Maße regreßpflichtig machen. Wie rücksichtslos in solchen Fällen manche Menschen selbst dem weiblichen Geschlecht gegenüber vorgehen, zeigt der Umstand, daß ein in dem betreffenden Abteil mitfahrender, englisch sprechender Herr im Augenblick des Zusammenstoßes der einen Dame auf die Brust trat und es so ermöglichte, durch die Waggontür das Freie zu gewinnen. — Der Stadt **Dramburg** ist das unmittelbar bei der Stadt belegene Gut Golzengut für den Preis von 240 000 Mark zum Kauf angeboten, welches eine Größe von 320 Hektar 22 Ar 66 Quadratmeter hat, und beschäftigte sich die Stadtverordneten-Versammlung in letzter Sitzung mit dieser Sache und wurde beschlossen, die Verhandlungen mit dem Bevollmächtigten der Besitzerin Frau Rittmeister Bredow fortzusetzen und die Angelegenheit einer gemischten Kommission zur Bearbeitung und Beratung zu überweisen. — In **Kolberg** wurde vorgestern beim Brigadeexerzieren Herr Major von der Luehe durch einen Lanzenstich in den Schenkel verwundet. Glücklicherweise ist die Verwundung nur eine leichte, sodaß baldige Heilung zu erwarten ist. — Der Generalagent E. Fink aus Königsberg, ein langjähriger Besucher des Bades Kolberg, wurde gestern daselbst auf der Straße von einem Schlaganfall betroffen und war sofort tot. — In **Swinemünde** wird vom 1. bis 15. September nur noch die Hälfte der Kurtaxe erhoben. — Der kleine Badeort **Osternothafen** bei Swinemünde erfreut sich einer von Jahr zu Jahr steigenden Frequenz, in dieser Saison ist die Zahl der Kurgäste bereits auf 1381 gestiegen, gegen 1250 im Vorjahr. Ferner wurden in dieser Saison besucht die Ostseebäder **Carlshagen** von 819 (769), **Coserow** von 967 (881), **Ueckeritz** von 332 (239), **Cölpinsee** von 83 (87) und **Zempin** von 508 (464) Badegästen. — Aus **Greifenberg**, 2. September, wird uns geschrieben: Die Entgleisung eines Güterzuges wurde durch die Umsicht eines Briefträgers verhindert, der bei der Rückkehr vom Lande bemerkte, daß eine Anzahl Schwellen quer über den Schienen lag. Da der Zug gleich kommen mußte, konnte der Postbeamte die Schwellen nicht mehr wegräumen, lief aber dem Zuge entgegen und machte durch Rufen und Schwenken der Mütze das Fahrpersonal aufmerksam, wodurch der Zug dicht vor den Schwellen zum Halten kam. Die Ursache war der starke Sturm, der von einem Stapel die Schwellen auf den Bahnkörper getrieben. — Einem Schnitter in Deutsch-Pribbernow, der bei der Feldbahn beschäftigt war, ging ein beladener Wagen über beide Beine und verletzte den Mann schwer.

Saatbericht

von Wilh. Werner & Co., landwirtschaftliche Samenhandlung, **Berlin,** Chausseestraße 3, vom 2. September 1903.

In der Hauptsache wurde noch Johannisroggen und Sandwicken bestellt, während die Nachfrage nach Incarnatklee und anderen Saaten zum Grünfutter sehr nachgelassen hat. Von Sandwicken scheint ziemlich reichlich geerntet zu sein, denn es werden dieselben rein oder im Gemisch mit Johannisroggen von allen Seiten preiswert angeboten. Im Vordergrunde des Interesses steht jetzt das Saatgetreide, dessen Einbringung und Dreschen die feuchte Witterung der letzten Wochen allerdings sehr beeinträchtigte; es konnte daher auch nicht ausbleiben, daß sich vielfach in dem offerierten Saatgut Auswuchs zeigt und ist die Auswahl von tadellosem Getreide äußerst schwierig. Das jetzt eingetretene trockene Wetter wird die Feldarbeiten sehr fördern, so daß wir auch in dem nächsten Bericht schon maßgebende Preise für die hauptsächlichsten Weizensorten bringen können.

Wir notieren und liefern saatfertig gereinigte Ware per 50 Kilo: Incarnatklee 19—22, Bokharaklee 40—43. Wintererbsen 13—14 Mark, Sandwicken, vicia villosa, ganz reine Saat 20—23, Sandwicken im Gemenge mit Johannisroggen ca. 15 Mark, echten Johannisroggen ca. 9 Mark. Original Probsteier Roggen 18—19 Mark per Sack von 200 Pfd. ab Probstei; Petkuser Roggen, Originalsaat, zum Originalpreise des Züchters von 13 Mark per Zentner ab seiner Verladestation, von 10 Zentner an ½ Mark billiger; Petkuser Roggen, zuverlässigste Nachzucht 9—9½ Mark ab Berlin. Original Schlanstedter Roggen 11½ Mark per Ztr. Original Zeeländer Roggen etwa 11½ Mark per Ztr. verzollt ab Stettin oder Berlin. Original Pirnaer Roggen 9—9½ Mark ab Pirna. Professor Heinrich-Roggen 10½—11 Mark per Ztr. ab Berlin; spanischen Doppel-Staudenroggen 10—10½ Mark ab Berlin; hessischen oder Garde du Corps-Roggen ca. 10 Mark ab Berlin. Nordische Originalsaaten verzollt ab Stettin oder Lübeck: Schwedischen Staudenroggen 11½—12 Mark per Ctr.; skandinavischen Schilfroggen ca. 12½ Mark per Ctr.; Mammuth-Roggen ca. 13½ Mark per Ztr.; dänischen Riesen-Staudenroggen etwa 11½ Mark; sechszeilige holländische Mammuth-Wintergerste 11—11½ Mark per Zentner verzollt ab Stettin oder Berlin.

Elysium-Theater.

Herr **Sandhage** kennt sein Publikum, er weiß, daß ein Bischen Klimbim mehr zieht, als das beste Stück und die zu seinem gestrigen **Benefiz** angesagte „Vorstellung vor Serenissimus" hatte ihm wirklich ein total ausverkauftes Haus — mit geräumtem Orchester und Rangstehplätzen — verschafft. Dem arbeitsfreudigen Regisseur wird dieser Erfolg von Niemand mißgönnt werden, zumal die übergroße Mehrzahl der Besucher durch den harmlosen Ulk einer vom blühendsten Blödsinn strotzenden „Monna Vanna-Parodie" höchlich ergötzt wurde. Ein paar Unzufriedene, die es schon mal überall geben muß, zählen in der Menge garnicht. Die Serenissimus-Zwischenspiele an sich sind hier von dem im vorigen Sommer veranstalteten Gastspiel her hinlänglich bekannt. Man gab zunächst den hübschen kleinen Scherz „Serenissimus und der Dichter", woran neben den Herren **Gluth** (Serenissimus) und **Sandhage** (Kindermann) noch die Herren **Kehm** (Dichter) und **Solzenheyn** (Regisseur) mit Glück ihr Können betätigten. Den Schluß bildete die übliche Dekorierung der Schauspieler.

Der Serenissimus-Aufführung ging das Verslustspiel „**Renaissance**" voraus mit dem Benefizianten in der dankbaren Rolle des „Pater Bentivoglio", für die Herr Sandhage ohne Mühe den rechten Ton fand. Neben dem jovialen Pater stand Frl. **Braungardt's** „Vittorino" im Vordergrund des Interesses und man fand es ganz selbstverständlich, daß diesem prächtigen Jungen Jeder gut sein mußte, der grämliche Magister ausgenommen, den Herr **Steger** mit Geschick verkörperte. Anerkennung erwarb sich auch Herr **Rüthling** als „Silvio", im übrigen bot die Darstellung annehmbares Mittelgut. M. B.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 3. September. Die Benutzung der **Chausseestrecke von Stettin nach Falkenwalde** zu Probe- und Versuchsfahrten mit Kraftfahrzeugen ist untersagt worden.

— Zum Rendanten der Jakobi-Kirchengemeinde, für welche Stelle fast 100 Bewerbungen eingegangen waren, ist Herr **Paul Stubenrauch** hierselbst vom Gemeinde-Kirchenrat gewählt worden.

— Das hiesige **Stadttheater** wird bekanntlich erst am 27. d. Mts. eröffnet. Als eine recht ungeschickte und der Direktion sicher wenig angenehme Reklame muß es daher betrachtet werden, wenn in der „Anklamer Ztg." bekannt gemacht wird, daß dort am 16. und 18. September zwei Vorstellungen von Emil Steger, dem Regisseur des Stadttheaters in Stettin, veranstaltet werden, dargestellt von den „ersten Kräften des Stettiner Stadttheater-Ensembles". Da das hiesige Stadttheater-Ensemble um diese Zeit in diesem Jahre noch nicht zusammengetreten ist, weiß man noch nicht, wer die besten Kräfte desselben sind und diese können daher kaum in Anklam gastieren. Augenscheinlich handelt es sich um Mitglieder des Elysiumtheaters, welche nach Schluß dieses Theaters in der Provinz ihr Glück versuchen, vielleicht sind dieselben auch für die bevorstehende Saison von Herrn Dir. Gluth für das Stadttheater gewonnen; das gibt ihnen wohl kaum ein Recht, schon jetzt unter der falschen Flagge der „ersten Kräfte des Stettiner Stadttheater-Ensembles" zu segeln.

— Eine **Sonntagsfahrt nach Zinnowitz** wird am nächsten Sonntag, den 6. d. Mts., von der Stettiner Dampfschiffs-Gesellschaft J. F. Braeunlich veranstaltet und bietet eine bequeme Gelegenheit, dieses von der Natur durch Waldreichtum besonders bevorzugte Ostseebad kennen zu lernen, oder auch Swinemünde, Ahlbeck und Heringsdorf einen nochmaligen Besuch abzustatten. Die Fahrt erfolgt auf dem beliebten Schnelldampfer „Freia"; die Abfahrt erfolgt von hier Morgens 6 Uhr, die Rückkehr am Abend kurz nach 9 Uhr. Wir raten möglichst vielen Freunden der See, diese Tour zu unternehmen, zumal dazu gutes Wetter in Aussicht steht und auch die Preise sehr mäßig sind: von hier nach Swinemünde 1. Kl. 3 Mark, 2. Kl. 1,50 Mark und von Swinemünde nach Zinnowitz 2,50 Mark.

— **Lottermoser**, Roßarzt vom Kürassier-Regiment Königin (Pomm.) Nr. 2, zum 2. Pomm. Feldartillerie-Regiment Nr. 17, **Guhrauer**, Roßarzt vom 2. Oberschl. Feldartillerie-Regiment Nr. 57, zum Kürassier-Regiment Königin (Pomm.) Nr. 2 versetzt. — **Werner**, Zahlmeister-Aspirant, zum Zahlmeister beim 2. Armeekorps ernannt.

— **Offene Stellen** für Militäranwärter im Bezirk des zweiten Armeekorps. 1. Oktober 1903, Demmin, Magistrat, Polizeisergeant, das Gehalt beträgt 1000 Mark und steigt von 3 zu 3 Jahren um 100 Mark bis 1300 Mark, außerdem wird Dienstkleidung gewährt. — Sofort, Massow (Pomm.), Magistrat, Gegenbuchführer bei der städtischen Sparkasse, Gehalt 900 Mark bar, steigend von 3 zu 3 Jahren um 100 Mark bis zum Höchstbetrage von 1200 Mark. — 15. Oktober 1903, Pölitz (Pomm.), Magistrat, Nachtpolizeisergeant, Vollziehungsbeamter und Rathauskastellan, Grundgehalt 1050 Mk. und 4 Alterszulagen von 3 zu 3 Jahren zu 75 Mark und Kleidergeld 100 Mark.

— Die **ungarische Knabenkapelle Honvéd**, welche mehrere Monate lang in Helsingfor (Finnland) mit größtem Erfolge konzertierte, ist auf der Fahrt nach der Heimat hier eingetroffen und ist für Freitag Abend zu einem Konzerte in **Kotz' Garten** verpflichtet worden. Um den Besuch des Konzertes den weitesten Familienkreisen zu ermöglichen, ist der Eintrittspreis nur auf 10 Pf. pro Person festgesetzt, trotzdem das Konzert bereits um 3½ Uhr Nachmittags beginnt und ein sehr reiches Programm aufgestellt ist.

— Der **18. Delegiertentag des Innungs-Verbandes deutscher Baugewerksmeister** wird am nächsten Sonntag, Montag und Dienstag hier in den Räumen unseres Konzerthauses abgehalten. Dem Innungsverbande, der seit längeren Jahren sich der Leitung des Herrn Landtagsabgeordneten Baumeister Felisch aus Berlin erfreut, gehören 13 Innungs-Bezirksverbände mit über 300 Baugewerks-Innungen an. Die Innungs-Bezirksverbände umschließen fast ganz Deutschland; zu ihnen gehören: der Innungs-Bezirksverband der Herzogtümer Anhalt, Braunschweig, des Großherzogtums Mecklenburg-Schwerin, des Königreichs Sachsen, der Thüringischen Staaten, der Provinzen Brandenburg, Schlesien, Westpreußen, Hannover, Posen, Rheinland, Pommern, Provinz Sachsen, Westfalen und Westpreußen mit insgesamt ca. 19 000 Mitgliedern. Die Eröffnung der Tagung ist für Sonntag, den 6. d., Abends 6 Uhr, im Konzerthause vorgesehen, wo die Konstituierung des Vorstandes sowie die Wahl der Kommissionen vorgenommen werden soll. An diese Eröffnungssitzung schließt sich ein Kommers im selben Lokale, woran auch die Damen teilnehmen sollen. Montag Vormittag 9 Uhr werden die Hauptverhandlungen ebenfalls im Konzerthause eröffnet. Aus der reichhaltigen Tagesordnung heben wir hervor

Berliner Börse

vom 2. September 1903.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	—,—
Brüssel	8 Tg.	—,—
Skandinav. Plätze	10 Tg.	—,—
Kopenhagen	8 Tg.	—,—
London	8 Tg.	—,—
do.	3 Mt.	—,—
Madrid	14 Tg.	—,—
New-York	vista	—,—
Paris	8 Tg.	—,—
do.	2 Mt.	—,—
Wien	8 Tg.	85,15
do.	2 Mt.	—,—
Schweizer Plätze	8 Tg.	—,—
Italien. Plätze	10 Tg.	—,—
St. Petersburg	8 Tg.	—,—
do	3 Mt.	—,—
Warschau	8 Tg.	—,—

Bankdiskont 4. Lombard 5.

Geldsorten.

Sovereigns	20,41
20 Francs-Stücke	16,23
Gold-Dollars	4,1825 G
Imperials	16,67
Amerikan. Noten	4,1775
Belgische „	80,85
Englische Bankn.	20,375
Französische „	81,10 B
Holländische „	168,65
Oesterreich. „	85,20
Russische „	216,25
Zollcoup. 100 R.	323,80

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ 1 öst. Gold-Gld. = 2 ℳ 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ 1 Gld. holl. W. = 1,70 ℳ 1 Goldrubel = 3,20 ℳ 1 Dollar = 4,20 ℳ 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ 1 Rubel = 2,16 ℳ

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	101,70
„ „	3½	101,60
„ „	3	89,75
Preuß. Conf. Anl. c.	3½	101,40 G
„ „	3½	101,50
„ „	3	89,75 G
D. Reichs-Schatz 1900	4	100,25 G
Barmer Stadt-Anl.	4	102,75 B
Berliner „ 1898	3½	99,10 G
Breslauer „	3½	99,60 B
Casseler „	3½	99,90 G
Dortmunder „	3½	99,20 G
Düsseldorfer „	3½	99,50 G
Duisburger „	3½	99,20 G
Elberfelder „	4	102,90 B
Essener „	3½	99,20 G
Halberstädter „ 1897	3½	—,—
Hallesche „ 1886	3½	—,—
Hann. Prov.-Obl.	3½	—,—
„ Stadt-Anleihe	3½	—,—
Kölner „	4	103,30 B
Magdeburger „	3½	100,00 G
Ostpr. Prov.-Anl.	3½	98,80
Pommersche „	3½	—,—
Posener „	3½	99,40
	3	87,75
Rheinprov.-Obl.	3½	100,00 G
„ Ser. 19	3½	100,50 G
„ „ 18	3½	95,40 G
Westfäl. Prov.-Anl.	3½	100,00 G
„ „	3	90,50 G
Westpr. „	3½	99,10
Berl. Pfandbriefe	5	117,50 G
„ „	4½	114,00 G
„ „	4	106,00 G
„ „	3½	102,75 G
Kur- u. Neum. neue	3½	100,90 G
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	104,00 G
„ „	3½	99,60 G
„ „	3	88,30 G
Ostpreußische „	4	104,80 G
„ „	3	88,30 G
Pommersche „	3½	99,30 G
„ „	3	89,75 G
Posensche 6—10 „	4	102,90 G
„ Serie A. „	3	88,75
„ „ C. „	3½	99,25 G
Sächsische „	4	103,25
„ „	3½	—,—
„ landschaftl. „	3	89,00 B
Schles. altlandsch. „	4	—,—
„ „	3½	—,—
„ landsch. neue „	3½	99,80
Schlesw.-Holst. „	4	104,90
„ „	3½	99,30
„ „	3	89,00 G
Westfälische „	4	104,00 B
„ „	3½	99,70
„ „	3	—,—
Westpr. ritterschl. „	3½	100,40 G
„ „ I. „	3	89,20
Hann. Rentenbriefe	4	—,—
„ „	3½	—,—
Hessen-Nassau „	4	—,—
„ „	3½	—,—
Kur.-u. Nm. Rentenbr.	4	103,40 G
„ „	3½	99,90 G
Pommersche „	4	103,30 G
„ „	3½	99,80 G
Posensche „	4	103,60 B
„ „	3½	99,80 G
Preußische „	4	103,40 G
„ „	3½	99,70 G
Rhein. u. Westf. „	4	103,50 G
„ „	3½	99,80 G
Sächsische „	4	103,30 G
Schlesische „	4	102,90 G
„ „	3½	100,10 B
Schlesw.-Holst. „	4	102,90 G
„ „	3½	100,10 B
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3½	—,—
Bremer Anleihe 1899	3½	99,90 G
Hamb. Staats-Anl.	3	88,10 G
„ „ amort.	3	88,10 G
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
„ Staats-Rente	3	88,70 G

Deutsche Lospapiere.

Ausb.-Gunzh. 7 Gld.	—	61,00
Augsburger	—	35,50
Bad. Präm.-Anleihe	4	160,00
Bayer.	4	145,60
Brnschw. 20 Thl.-L.	—	138,90
Köln-Mind. Präm.	3½	135,60 G
Hamb. 50 Thlr.-L.	3	139,75 G
Lübecker	3½	149,50 B
Meininger 7 Gld.-L.	—	31 60
Oldenb. 40 Thl.-L.	3	129,50

Ausländische Anleihen.

Argent. Gold-Anl.	5	93,40
„ innere „	4½	86,25
Chilen. Gold-Anl.	4½	92,50 G
Chines. Staats „	5½	—,—
„ 1895 „	6	104,25 G
„ 1896 „	5	101,00 B
„ 1898 „	4½	92,20
Finländische Loose	—	86,10
Griechische Anleihe	1,60	41,10 G
„ Monop.-Anl.	1,75	43,90 G
„ Gold- „	1,60	39,80 G
Italienische Rente	4	103,00 G
Mexikan. Anleihe kl.	5	100,80
Oesterr. Gold-Rente	4	102,75 G
„ Papier- „	4⅕	100,40 G
Barletta-Loose	—	19,00 B
Bukarest. Stadt-Anl.	4½	92,00 G
Buenos-Aires Gold	4½	—,—
„ Stadt	6	42,00 B
Lissabon. Stadt-Anl.	4	78,50 G
Oesterr. Silb.-Rente	4⅕	100,40 G
„ Staatsch. (Lok.)	3	82,10
„ 1860er Loose	4	154,00 B
„ 1864er „	—	420,30 G
Portug. St.-Anl. 4½	—	51,60 G
Rumän. Staats-Obl.	5	99,10 G
„ „ 1889	4	86,50 G
Russ. conf. Anl. 1880	4	99,40 G
„ Gold- 1894	3½	—,—
„ Staats-Rente	4	99,40 B
„ Pr.-Anl. 1864	5	444,00
„ „ 1866	5	340,00 G
„ Staats-Obl.	3,8	95,70
Spanische Schuld	4	91,25 G
Türkische Anleihe	1	—,—
„ Administr.	4	—,—
„ 400 Frcs.-L.	—	126,60
Ungar. Gold-Rente	4	100,20
„ Kronen-Rente	4	98,60
„ Staats-R. 1897	3½	89,70 G
Schwed. Hyp. 1904	4	100,25
Serb. Gold-Pfdbr.	5	99,50 G
„ amort. St.-A.	4	71,50 G

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anh.-Dessau Pfdbr.	4	100,25 G
Bsch.-Hann. 16. 17.	4	101,20 G
„ unk. 1905 18	4	101,50 G
„ 1, 10. 11	3½	97,00 G
„ 2—9.12—15	3½	95,70 G
„ 19	3½	95,70 G
„ „ 1910 20	3½	96,80 G
Dt. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	112,00 G
„ „	4	101,25 G
Gothaer Gr. Pr.-Pf. 1	3½	121,70 G
„ „ „ 2	3½	110,50 G
„ „ „ 6	4	100,70 G
„ „ „ 5	3½	98,00 G
Dt. Grdsch.-Obl. 4%	—	—,—
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	100,70 G
„ „ alte	3½	96,60 G
Hann. Boderd.-Pfdb.	3¾	99,50 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	4	102,20 G
Meckl.-Str. H.-B.-Pf.	4	78,50 G
	3½	87,75 G
Mein. Hyp.-Pfdbr.	3½	97,70 G
„ Präm.-	4	135,10 G
Mitteld. Boderd.-Pf.	3½	97,00 G
„ „ 3	4	101,20 G
Nordd. Gr.-Cred. 3	4	100,10 G
„ „ 9	3½	97,00 G
Pomm. Hyp.-Pfdbr.	4	—,—
„ „ 11. 12	4	—,—
„ „ 2. 8	3½	—,—
Pr. Boderd.-Pfdbr.	5	114,00 G
„ „ 4	4½	114,75 G
„ „ 10	4½	111,40 G
Pr. Ctr.-Bd.-Pfdbr.	3½	97,10 G
„ „ 1909	4	102,80 G
„ „ Com.-	3½	104,60 G
Pr. Hyp.-Akt.-Bank	4½	106,00 G
„ „	4	91,0 G
Pr. Pfandbr.-Bank	3½	96,75 G
Rhein. Hyp.-Pfdbr.	4	100,60 G
„ -Westf. B.-Cr.	4	100,50 G
Sächs. Boderd.-Pfdb.	3½	99,50 G
Schles. „	4	101,00 G
Schwzb. Hypb.-Pfdb.	4	101,50 G
„ „	3½	98,00 G
Westd. Bodencredit	4	101,30 G
Stett. Nat.-Hypoth.	4½	—,—
„ „	4	—,—
„ „	3½	94,00 G
„ „	3	86,00 G

Deutsche Eisenbahn St.-Act.

Aachen-Mastricht	129,50 G
Altdamm-Colberg	—,—
Brnschw. Landeseisenb.	126,75 G
Crefelder	91,10 G
Dortmund-Cron.-Ensch.	196,00 G
Eutin-Lübeck	—,—
Halberstadt-Blankenb.	111,30 G
Königsberg-Cranz	118,50 G
Lübeck-Büchen	164,90
Marienburg-Mlawka	—,—
Ostpreußische Südbahn	91 90

Deutsche Eisenbahn St.-Pr.

Altdamm-Colberg	—,—
Breslau-Warschau	83,30 G
Liegnitz-Rawitsch	—,—
Marienburg-Mlawka	—,—
Ostpreußische Südbahn	—,—

Deutsche Klein- und Straßenbahn-Actien.

Aachener Kleinbahn	117,00 G
Allgem. Deutsche Klub.	45,30 B
„ Lok.- u. Strb.	139,30 G
Barmen-Elberfelder	145,50 G
Bochum-Gelsenkirchener	121,00 G
Braunschweiger	—,—
Breslauer Elektr.	110,00
„ Straßenbahn	152,60
Elektr. Hochbahn	120,00 G
Gr. Berliner Straßenb.	198,00 G
Hamburger „	169,75
Magdeburger „	127,50 B
Stettiner „	125,00 G

Deutsche Eisenbahn-Obl.

Altdamm-Colberg 3½%	99,60 G
Bergisch-Märkische	99,90 G
Braunschweiger	—,—
„ Landeseisenb.	—,—
Dortmund-Gron.-Ensch.	99,60 G
Halberstadt-Blankenb	100,00
Magdeburg-Wittenberge	91,40
Stargard-Küstrin 3½%	99,70 G

Schiffahrts-Actien.

Argo Dampfschiff	66,00 G
Breslauer Rhederei	—,—
Hamb.-Amerik. Packetf.	103,30 G
Hansa, Dampfschifff.	117,10 G
Kette, D. Elbschifff.	65,10 G
Neue Stett. Dampfer-Co.	59,00 G
Norddeutscher Lloyd	100,50 G
Schles. Dampfer-Co.	70,00 G

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	—,—
Bergisch-Märkische Bank	158,25 G
Berliner Bank	91,90 G
„ Handels-Ges.	153,75
Braunschw. Bank	117,40 G
Breslauer Diskont-Bank	110,00 G
Chemnitzer Bank-Verein	96,80 G
Comm.- u. Diskont-Bank	117,50 G
Danziger Privatbank	112,50 G
Darmstädter Bank	135,25 G
Deutsche Bank	211,70
„ Genossensch.-Bank	101,25 G
Disconto-Comm.	186,20 G
Gothaer Grundkred.-B.	140,00 G
Hamb. Hypotheken-Bank	160,60 G
Hannoversche Bank	124,30 G
Kieler „	138,50
Kölner Wechslerbank	98,80 G
Königsb. Vereins-Bank	113,25 G
Leipziger Bank	—,—
„ Credit-Anstalt	172,20 G
Magdeb. Bank-Verein	122,50 G
„ Privatbank	93,50 G
Mecklenburg. Bank 40%	122,00 G
„ Hyp.-Bank	202,75 G
Mecklb.-Str. Hyp.-Bank	—,—
Meining. Hyp.-B. 90%	141,50 G
Mitteld. Bodencredit	89,30 G
„ Credit-Bank	114,50 G
Nationalbank für Dtschl.	119,00 G
Nordd. Creditanstalt	102,30 G
„ Grundcredit	100,00
Oesterr. Creditbank	203,20
Pomm. Hypoth.-Bank	—,—
Preuß. Bodencred.- „	145,10 G
„ Centr.-Boden- „	181,30 G
„ Hypoth.-Akt.- „	109,10 G
„ Pfandbrief- „	137,00
Reichsbank	151,00 G
Rheinische Bank	40,80 G
Sächsische „	128,50 G
Westdeutsche „	92,00 G
Westfälische „	114,25 G

Industrie-Actien.

Brauereien.	Berliner Union	108,60 G
	Bock	152,00 G
	Böhm. Brauhaus	191,50 G
	Bolle Weißbier	66,60 G
	Landré	194,00 G
	Patzenhofer	230,00 G
	Pfefferberg	244,00 G
	Schöneberg Schl.	177,25 G
	Schultheiß	246,25 G
	Bochumer	120,00 B
	Germania Dortm.	211,10 G
Accumulatoren-Fabrik		158,30 G
Allg. Berl. Omnibus		240,00 G
Allg. Elektr.-Gesellsch.		192,00 G
Aluminium-Industrie		196,25 G
Anglo-Central-Guano		96,90
Anhalt Kohlenwerke		78,00
Berl. Elektricit.-Werke		178,00 G
„ Packetfahrt		—,—
Berzelius Bergwerk		99,00 G
Bielefeld. Masch.		297,00
Bismarckhütte		231,75 G
Bochumer Bergwerk		67,00 G
„ Gußstahlwerke		186,60
Brnschw. Kohlenwerke		158,00 G
Bredower Zuckerfabrik		61,50 G
Breslauer Oelfabrik		60,75 G
Chemische Fabrik Buckau		125,50 G
Concordia Bergbau		299,50 G
Deutsche Gasglühlicht		185,00 G
„ Spiegelglas		175,50 G
„ Steinzeug		276,50 G
„ Waffen u. M.		207,00 G
Donnersmark-Hütte		232,00 G
Dortmund Union		89,00 G
Dynamite Trust		150,00 G
Egestorff Salzwerke		131,50 G
Fraustädter Zuckerfabr.		161,50 G
Gesellsch. f. elektr. Unt.		89,10 G
Gladbacher Woll.-Ind.		103,00 G
Görlitzer Eisenbahnbed.		219,50 G
„ Masch. conv.		149,80 G
Hamb. Elektr.-Werke		143,00 B
Hannov. Bau-St.-Pr.		78,75 G
Hannov. Masch.-Pr.		[illegible]
Hibernia Bergw.-Ges.		8[illegible],40 G
Hirschberger Leder		36,10 G
„ Maschinen		—,—
Höchster Farbwerke		375,90 B
Hörderhütte conv. neue		99,00 G
Hoffmann Stärke		89,75 G
Hofmann Waggon		208,00 G
Ilse Bergbau		198,75 G
Köln. Bergwerke		85,00 G
König Wilhelm conv.		217,00 G
„ „ St.-Pr.		292,75 G
Lauchhammer		120,00 G
Laurahütte		229,50 G
Ludwig Löwe u. Co.		257,00 G
Magdeb. Allg. Gas		133,70 G
„ Baubank		—,—
„ Bergwerk		—,—
„ „ St.-Pr.		—,—
„ Mühlen		110,50 G
Nähmaschinenfbr. Koch		182,00 G
Norddeutsche Eiswerke		55,25 G
„ Gummi		90,00 G
„ Jute-Sp.		107,50 G
Nordstern Bergwerk		255,00 G
Oberschles. Chamotte		145,10 G
„ Eisenb.-Bedarf		123,00 G
„ Eisen-Industrie		109 40
„ Kokswerke		126,75 B
„ Portl.-Cement		120,00 G
Oppeln. Portl.-Cement		126,25 G
Osnabrücker Kupfer		84,00 G
Phönix Bergwerk		148,00 B
Pos. Sprit-Akt.-Ges.		231,00 G
Rhein-Nassau Bergwerk		199,00
„ Metallwerk		73,00
„ Stahlwerk		169,25 G
„ Industrie		120,50 G
Rhein.-Westf. Kalkw.		114 90
Sächsische Gußst. Döhl		209 60
Schering Chem. Fabrik		230,50 G
Schles. Bergb. Zink		371,00 G
„ Elektr.- u. Gasg.		122,60 G
„ Kohlenwerk		20,60
„ Portl.-Cement		167,70
Siemens u. Halske		129,30 G
Stettin-Bredow Cem.		141,90 G
„ Chamotte		300,00 G
„ Elektric.-Werke		138,00 G
„ Gristow		55,00 G
„ Vulkan B.		209,00 B
Stoewer Nähmaschin.		147,50 G
Stolberger Zink		142,50 G
„ „ St.-Pr.		—,—
Stralsund. Spielkarten		116,75 G
Union Chem. Fabrik		141,25 G
„ Elektricit.-Ges.		124,80 G
Varziner Papierfabrik		203,50 G
Victoria Fahrrad		68,50 G

den Bericht über die Entwickelung des Innungsverbandes und über die Ausführung der Beschlüsse des letzten Delegiertentages, die Besprechung der Frage, ob der Abschluß von Verträgen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern über Lohn- und Arbeitsbedingungen zu empfehlen ist, ferner die Vorträge des Ehrenmitgliedes des Innungsverbandes, Kreisgerichtsrat Dr. Hilse über die Beseitigung der strengen Formvorschriften für Grundstückserwerbverträge; Milderung der Haftung des Werkmeisters für die Leistungen und Verfehlungen seiner Gewerbegehilfen; Anerkennungen der Tätlichkeiten gegen Mitarbeiter als kündigungslosen Entlassungsgrund; Errichtung von Bauschöffenämtern zwecks Aburteilung der Straffälle in Bausachen, und Schutz der Arbeitswilligen gegen Vergewaltigung durch Ausständige. Im Weiteren erfolgt eine Besprechung über die Baugewerkschulen; über die Einführung der obligatorischen Gesellenprüfung und obligatorische Einführung von Arbeitsbüchern; über die Errichtung von Arbeitsnachweisen und Einführung von Arbeitszeugnissen; über die Neuregelung des Submissionswesens; über eine Aenderung der Wahlordnung für die Handwerkskammer; und über die Aufstellung einheitlicher Grundsätze zur Regelung des Lehrlingswesens im Deutschen Baugewerbe. Außerdem liegen noch eine Anzahl Anträge verschiedener Innungen vor. Die Erstattung des Kassenberichts und die Aufstellung des Etats, die Wahl der Mitglieder zum geschäftsführenden Ausschuß, sowie der Bestimmung des Ortes für die nächste Delegiertenversammlung bilden den Schluß der Tagesordnung. Nach Beendigung der Verhandlungen am 1. Tage erfolgt eine gemeinsame Dampferfahrt nach den Eisen- und Zementwerken in Kratzwiek. Den Abschluß des 2. Tages bildet ein Festessen im großen Konzerthaussaale, während für das Finale am Mittwoch, den 9. September eine Dampferfahrt nach Swinemünde und Heringsdorf vorgesehen ist. Die beiden großen Verbandstage für das Deutsche Baugewerbe werden wieder einen starken Zusammenfluß von Delegierten und Gästen der beiden Verbände zeitigen und ein erneuter Ausdruck für die Forderungen und Wünsche des deutschen Baugewerbes sein. Die Delegiertentage haben die Aufgabe, nicht nur die Wünsche der deutschen Bauleute zum Ausdruck zu bringen, sie sollen auch dem vaterländischen Gedanken, der festen Zusammengehörigkeit aller deutschen Stämme dienen. Das Baugewerbe ist das erste und größte aller deutschen Gewerbe. In ihm und durch dasselbe werden so große Summen unseres Nationalvermögens an- und festgelegt, wie dies annähernd bei keinem andern Gewerbe der Fall ist. Da mag es begreiflich erscheinen daß auch die Existenzschwierigkeiten sich von Jahr zu Jahr vergrößern und daß deswegen ein Zusammenhalt zum gemeinsamen Kampfe, ganz gleich ob es sich um ideale oder materielle Güter handelt, unbedingt geboten ist. Möge deshalb der bevorstehende Verbandstag in Stettin ein beredter Beweis für die Einigkeit und Zusammengehörigkeit des Deutschen Baugewerbes sein.

— Durch Erlaß des Herrn Oberpräsidenten vom 25. Februar d. J. ist dem Zentralverband der hiesigen Vereinsarmenpflege, welcher bereits im Jahre 1883 zu wirksamerer Bekämpfung der in unserer Stadt weit verbreiteten Bettelei und zur Hilfeleistung für alle Bedürftigen ins Leben gerufen wurde, die Genehmigung zur Veranstaltung einer zweiten Verlosung von Silbergegenständen für den Bereich der Provinz Pommern erteilt worden. Die Lotterie verfolgt den Zweck, dem Zentralverbande diejenigen Mittel zu verschaffen, deren er bedarf, um seine Tätigkeit im Interesse der Hülfsbedürftigen auch fernerhin im vollen Umfange wie bisher ausüben zu können. Bemerkt sei hierbei, daß der Zentralverband u. a. eine Zentralstelle für Hülfsbedürftige und für Arbeitsnachweis (Klosterhof 12), die mit 3 Schwestern besetzte Diakonissenstation (Grüne Schanze), drei Kaffeeküchen, sowie die Wärmehalle unterhält, und außerdem den einzelnen Bezirksarmenpflegevereinen, soweit nötig, Zuschüsse gewährt. Der Bazar, der von fünf zu fünf Jahren früher zu diesem Zwecke veranstaltet wurde, findet auch in diesem Jahre nicht statt. Der Zentralverband gibt sich der Hoffnung hin, daß auch bei dem diesmaligen Versuche der notwendigen Geldbeschaffung ihn der stets bewährte Wohltätigkeitssinn der Stettiner Bevölkerung nicht im Stich lassen wird. Wenn diejenigen, denen im Falle der Veranstaltung eines Bazars Ausgaben erwachsen wären, auch nur annähernd entsprechende Beträge in Losen der Silberlotterie, welche doch außerdem günstige Gewinnaussichten gewährt, anlegen würden, dann kann der Erfolg dieser Lotterie nicht ausbleiben. Zur Mitwirkung bei Vermittelung dieses Absatzes appelliert der Zentralarmenverband auch an die stets bezeugte Bereitwilligkeit der Stettiner Geschäftswelt, wohltätige Veranstaltungen aller Art zu unterstützen, und eine entsprechende Anzahl Lose zum Weiterverkauf zu übernehmen. Den Hauptvertrieb der Lose hat das hiesige Bankhaus von Th. Schröder Nachf. bereitwilligst übernommen. Es werden nur 10 000 Lose ausgegeben und 380 Gewinne im Gesamtwerte von 4000 Mark verlost. Die Gewinne bestehen aus wirklich praktischen Silbergegenständen. Lose à 1 Mark sind in hiesigen Lotteriegeschäften von Th. Schröder Nachf., Schulzenstr. 32, Max Meyer, Kantstraße 5/6, Gust. Ad. Kaselow, Frauenstr. 9, und in einigen größeren Geschäften, welche durch Plakate kenntlich gemacht sind, käuflich.

* Gefundene Gegenstände: 1 verg. Kneifer, 1 Wagenkapsel, 1 Kinderschuh, Unterbeinkleid gez. M. K., mehrere Portemonnaies mit Inhalt, 1 Nickel-Pincenez, 1 defekte Damenuhr, 1 Brosche, 1 Tablette mit Nationaldenkmal geziert, 1 Regenschirm, 1 Ohrring, 18 kleine Musikplatten, 1 schwarzgraues Tuch. Papiere von Rebholz, Anna Thesmer, Fibikowski, Paul Bagemühl, Klara Gentzky, ein Brief L. Fritz. Zugelaufen ein weißgelber Bernhardinerhund.

— Im Bellevuetheater findet am Sonntag Nachmittag eine einmalige Operettenvorstellung zu kleinen Preisen statt und zwar geht Joh. Strauß' reizende Operette „Wiener Blut" in Scene.

* Für die Lagerung von Spiritus sind neuerdings besondere Vorschriften erlassen worden und weisen wir auf die entsprechende Bekanntmachung des Herrn Polizeipräsidenten noch ausdrücklich hin.

* Die nach § 14 des Invaliden-Versicherungsgesetzes vom 13. Juli 1899 zulässige Selbstversicherung der kleineren Gewerbetreibenden und sonstigen Betriebsunternehmer, die nicht regelmäßig mehr als zwei versicherungspflichtige Lohnarbeiter beschäftigen, wird von den in Frage kommenden Kreisen in vielen Fällen nicht ausreichend benutzt, obwohl der Vorteil, den diese Versicherung bietet, ein sehr großer ist. Auch können Betriebsbeamte, Werkmeister, Techniker, Handlungsgehilfen und sonstige Angestellte, deren dienstliche Beschäftigung ihren Hauptberuf bildet, ferner Lehrer und Erzieher sowie Schiffsführer freiwillig in die Versicherung eintreten, sofern ihr regelmäßiger Jahresverdienst mehr als 2000 Mark, aber nicht über 3000 Mark beträgt. Ebenso können Personen, denen für ihre Beschäftigung als Entgelt nur freier Unterhalt gewährt wird, sich freiwillig versichern. Auch sind sämtliche Personen, die aus einem die Versicherungspflicht begründenden Verhältnis ausscheiden, befugt, die Versicherung freiwillig fortzusetzen oder zu erneuern.

* Auf Grund einer Polizeiverordnung, die „weltlichen Personen" untersagt, an einem offenen Grabe Reden zu halten, war der Arbeiter Aug. Becker in Züllchow mit einem Strafmandat über 6 Mark bedacht worden, weil er als Vorstandsmitglied der Züllchower Zahlstelle der Fabrik- und Handarbeiter bei der Beerdigung eines Arbeiters Schütt am 22. Juli wenige Worte als Widmung zu einer Kranzspende gesprochen hatte. B. erhob Widerspruch, indem er geltend machte, daß der Begriff einer „Rede" auf den vorliegenden Fall nicht zutreffe. Das Schöffengericht, dem heute die Angelegenheit zur Beurteilung vorlag, hielt jedoch einen Verstoß gegen die angezogene Polizeiverordnung für gegeben, weshalb auf Strafe erkannt werden mußte. Eine Geldbuße in Höhe von einer Mark wurde für ausreichend erachtet. — Gegen das Urteil soll Berufung eingelegt werden.

* Wegen eines Dachstuhlbrandes wurde in letzter Nacht gegen 2½ Uhr die Feuerwehr nach dem Hause Splittstraße 4 gerufen. Da das Feuer bereits erhebliche Ausdehnung gewonnen hatte, so mußte gleich mit zwei Schlauchleitungen vorgegangen werden, in halbstündiger Tätigkeit gelang alsdann die Bewältigung des Brandes.

* Auf der Sanitätswache erschien gestern in der neunten Abendstunde ein Tischlerlehrling, dem eine Teschingkugel in die linke Hand gedrungen war. Der Verletzte behauptete, daß er von einem Kameraden angeschossen worden sei, nach dem Befund der Wunde erschien es jedoch viel wahrscheinlicher, daß der junge Mensch sich die Verletzung durch unvorsichtige Handhabung der Schußwaffe selbst beigebracht hat. — Ein Kaufmann, der, wohl nicht mehr ganz nüchtern, in letzter Nacht eine Droschke benutzte, stürzte während der Fahrt aus dem Wagen und trug außer Hautabschürfungen eine Quetschung der linken Hand davon. Feuerwehrsamariter leisteten dem Verunglückten die erste Hilfe. — Verbunden wurde ferner ein Fleischergeselle, der heute ganz früh bei einer Schlägerei in der Pölitzerstraße eine erheblichere Hiebwunde am Kopf erhalten hatte.

* Bei einem Einbruch wurde in letzter Nacht der vielfach vorbestrafte Fleischergeselle Hermann Klinke ergriffen. Ein Geselle des Fleischermeisters Mühle, Warsowerstr. 3, hörte gegen 11 Uhr ein Geräusch in der unter seiner Schlafkammer befindlichen Werkstatt. Der Geselle stand auf und begab sich hinaus, vor der Werkstatt fand er einen offenbar mit Diebesgut gefüllten Sack stehen und ein Mann kletterte eben über den Zaun. Diesen Menschen verfolgte der Geselle und auf dem Grundstück Philippstraße 50 erwischte er den Verdächtigen glücklich. Auf dem Polizeibureau, wohin der Dieb gebracht wurde, stellte man die Persönlichkeit, wie bereits angegeben, fest. K. will übrigens ganz unschuldig sein, er behauptet, daß er nur auf dem Grundstück Pölitzerstraße 50 seine Notdurft habe verrichten wollen. Der schon erwähnte Sack enthielt 60 Pfund frischer Wurst. In den Werkstattraum war der Einbrecher durch ein von ihm zerschlagenes Fenster gelangt. Vermutlich war K. noch sonst an den in letzter Zeit bei hiesigen Fleischern verübten Diebstählen beteiligt.

* Festgenommen wurden drei Betrunkene, zwei Bettler, eine Sittendirne und ein Obdachloser.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 2. September. Der tragische Ausgang eines Liebesverhältnisses hat wieder einmal eine Familie in tiefe Betrübnis versetzt. Der Hausverwalter Meyer, ein Veteran und ehemaliger Fleischbeschauer, besaß ein einziges Kind, eine 27 Jahre alte Tochter Flora. Diese war Buffetdame in einem Restaurant und hatte seit 2½ Monaten ein Liebesverhältnis mit dem 26jährigen Magistratsbureaudiätar Erich Merten, dem Sohne eines Gerichtsbureaubeamten. Der junge Mann hatte ihr die Ehe versprochen. Als aber seine Eltern vor sechs Wochen von dem Liebesverhältnis, das er ihnen verheimlicht hatte, erfuhren, billigten sie es nicht und waren erst recht gegen eine eheliche Verbindung. Der junge Merten suchte daher nach und nach seine Beziehungen zu dem Mädchen zu lösen, stieß aber damit auf entschiedenen Widerstand. Die Enttäuschte, die lieber sterben als von ihm lassen wollte, suchte ihn wiederholt Abends zu treffen und wußte sich endlich in der Nacht zum Montag Eingang zum Flur des Hauses Wörtherstraße 36 zu verschaffen. Schon seit mehreren Tagen trug sie einen geladenen Revolver, den sie ihrem Vater aus der Schublade genommen hatte, mit sich. Merten, der das wußte, mochte ihr wohl nicht recht trauen. Als er nach Mitternacht mit seinem Bruder heimkehrte und seine Geliebte ihn auf dem finstern Flur um eine kurze Unterredung bat, ging er zunächst, um Licht zu holen, zu dem am Flur wohnenden Barbier Beilschmidt. Ohne seine Rückkehr aber abzuwarten, schoß sich nun das Mädchen eine Kugel in die linke Brust. Die Schwerverwundete wurde von einem Schutzmann des 81. Reviers von der nächsten Unfallstation in ein Krankenhaus gebracht, wo sie ihrer Verletzung erlag.

— Das Märchen von einem Ritualmord, das vor sechs Jahren im Kreise Arnswalde zu bedenklichen Unruhen und Ausschreitungen führte, ist jetzt gänzlich zerstört worden. Vor sechs Jahren verschwand spurlos aus dem Dorfe Mienken im Kreise Arnswalde das dreijährige Söhnchen des Besitzers Jenske. Von gewisser Seite war nun dieser geheimnisvolle Fall benutzt worden, um in der Landbevölkerung wieder einmal das Märchen von einem Ritualmord zu verbreiten. Es kam gegen die im Arnswalder Kreise wohnenden Juden zu Ausschreitungen die erst durch die Maßnahmen der Behörden unterdrückt werden konnten. Jetzt nach sechs Jahren gestand nach der „Neumärk. Ztg." der Förster Janke auf seinem Sterbebette, daß er das im Walde nahe Mienken spielende Kind für ein Wild gehalten und erschossen habe. Aus Angst vor Strafe habe er die Leiche im Walde vergraben, er gab auch die Stelle an, wo die kleine Leiche ruhe. Die Behörde, der das Geständnis des Janke übergeben wurde, leitete sofort die nötigen Nachforschungen ein.

Bochum, 3. September. Bei dem Brande einer Wirtschaft in Hoentrop wurden die Wirtin und ein Dienstmädchen schwer, fünf andere Personen leicht verletzt. Nach Bewältigung des Feuers wurde noch ein Mann durch eine Gasexplosion schwer verletzt.

Städtischer Viehhof.

* Stettin, 3. September. Original-Bericht. Auftrieb: Wochen-Bericht bis Mittwoch Abend: 216 Rinder, 228 Kälber, 576 Schafe, 1316 Schweine, — Ziege. Donnerstag bis Mittags 12 Uhr: 65 Rinder, 70 Kälber, 171 Schafe, 225 Schweine, 1 Ziege. Bezahlt wurden für 50 Kilogramm (100 Pfund) Schlachtgewicht: **Kälber:** a) feinste Kälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 68 bis 70; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 64 bis 65; c) geringe Saugkälber 60 bis 62; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) — bis —. — **Schweine:** a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahr 54 bis —; b) fleischige Schweine 52 bis 53; c) gering entwickelte 50 bis 51; d) Sauen 48 bis 51; e) Eber — bis —.

Tendenz: Der Kälbermarkt verlief ruhig. Schweine langsam, vereinzelte ausgesuchte kleine Posten wurden über Notiz bezahlt.

Abtrieb nach außerhalb vom 26. August bis 2. Septbr.: 2 Rinder, 9 Kälber, — Schafe, 7 Schweine, — Ziegen.

Viehmarkt.

Berlin, 2. September. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 335 Rinder, 1667 Kälber, 1047 Schafe, 11 239 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 kg Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfd. in Pfg.): **Rinder:** Ochsen: gering genährte jeden Alters — bis —. Bullen: mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —, gering genährte — bis —. Färsen und Kühe: mäßig genährte Färsen und Kühe — bis —, gering genährte Färsen und Kühe — bis —. — **Kälber:** a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 82 bis 84; b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 76 bis 80; c) geringe Saugkälber 64 bis 68; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) — bis —. — **Schafe:** a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 72 bis 74; b) ältere Masthammel 67 bis 70; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 60 bis 65; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgew.) — bis —. — **Schweine:** Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 kg) mit 20% Tara a) vollfleischige, der feineren Rassen und deren Kreuzungen 54 bis 55; b) fleischige 52 bis 53; c) gering entwickelte 44 bis 51; d) Sauen 49 bis 51.

Verlauf und Tendenz: Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 75 Stück unverkauft; maßgebende Preise waren nicht festzustellen. Der Kälberhandel gestaltete sich ziemlich glatt. Bei den Schafen fanden etwa 400 Stück Absatz. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird kaum ganz geräumt.

Schiffsnachrichten.

— Aus Pest wird gemeldet: Die „Ungarische Levante-Seeschiffahrt-Gesellschaft" teilt mit, daß der ihr gehörige Dampfer „Vaskapu" mit 2400 Tonnen Gehalt in der Nähe der bulgarischen Küste vor Mesembria bei Burgas vorgestern Nacht durch eine auf bisher unaufgeklärte Weise erfolgte Explosion in Brand geraten sei. Der Kapitän sei tot aufgefunden worden, der erste und zweite Offizier, sechs Personen der Mannschaft und ein Angestellter der Pester Direktion, welcher sich auf dem Schiffe befand, werden vermißt. Das Schiff, welches brennend auf das Festland lief, ist als verloren zu betrachten.

Neueste Nachrichten.

Frankfurt a. M., 3. September. Wie der „Frankf. Ztg." aus Newyork depeschiert wird, erklärte der auf der Besitzung des Präsidenten Roosevelt verhaftete Franz Weilbronner bei einer gerichtlichen Vernehmung, er werde Roosevelts Tochter heiraten. Er ist ein Farmerssohn und nicht Anarchist. Er ist Revolver war mit 6 Schüssen geladen. Das Gericht erklärte ihn für irrsinnig.

Hamburg, 3. September. Lebaudy stieg in einem hiesigen Hotel ab, verließ aber die Stadt bald wieder in einem Automobil; sein neues Reiseziel ist unbekannt. Es scheint, daß er für seine Unternehmungen, bei denen er bekanntlich Deutschlands Hilfe erhofft, deutsche Dampfer chartern will. Auch hat er für seine in Las Palmas liegende Yacht einen Hamburger Kapitän engagiert.

Leipzig, 3. September. Der Kaiser traf gestern Abend 11 Uhr 30 Min. auf dem Dresdener Bahnhofe ein; der Hofzug wurde jedaoch sofort auf die Verbindungsbahn geleitet und auf ein Nebengeleis rangiert, wo er während der Nacht stehen blieb. Der Kaiser brachte die Nacht in seinem Salonwagen zu. Heute Morgen 6 Uhr fuhr der Hofzug nach Erfurt zur Kaiserparade weiter.

Wien, 3. September. Nach dem zu Ehren König Eduards in Schönbrunn veranstalteten Familiendiner besichtigte der König die herrlichen Blumendekorationen und wohnte Abends auf eigenen Wunsch mit dem Kaiser im Burgtheater dem in England verbotenen Drama „Die rote Robe" bei.

Wien, 3. September. Der König von England verläßt 10 Uhr 10 Minuten mit der Westbahn Wien und begibt sich direkt nach London. Wie verlautet, wird der Kaiser den König noch vor der Abreise zum Admiral der österreichisch-ungarischen Flotte ernennen.

Clermont Ferrand, 3. September. Zwei ernste Zwischenfälle haben sich während des Manövers ereignet. Vorgestern, als das 92. Infanterie-Regiment in der Nähe von Tourelle manövrierte, fielen mehrere Kugeln in der Nähe einer Offiziersgruppe nieder. Unter den Offizieren befand sich auch der Oberst. Das Manöver wurde sofort eingestellt. Gestern ereignete sich ein ähnlicher Vorfall bei demselben Regiment. Eine Kugel wurde von einem Unbekannten gegen die Offiziere abgefeuert und gefährdete auch mehrere Soldaten. Das Regiment wurde sofort in die Kaserne zurückgeführt, wo eine strenge Untersuchung eingeleitet wurde. Man vermutet einen Racheakt.

Telegraphische Depeschen.

Genf, 3. September. Alfred [illegible] ist gestern hier angekommen, er bewohnt ein Villa am See im Dorfe Cologny. Die Villa wurde ihm von einem Genfer Freunde auf einen Monat zur Verfügung gestellt. Es heißt, Dreyfus werde hier in aller St[illegible] Dokumente für seine Rehabilitierung [sam]meln.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notierungen der Landwirtschaftskammer für Pommern.

Am 3. September 1903 wurde für inländisches Getreide gezahlt in Mark:

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 129,00 bis 131,00, Weizen, neuer 159,00 bis 162,00, alter —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Rübsen —,—, Kartoffeln —,—.

Ergänzungsnotierungen vom 2. September.

Platz Berlin. (Nach Ermittelung.) Roggen 131,00 bis —,— Weizen 162,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,— Hafer 138,00 bis —,—.

Platz Danzig. Roggen 128,00 bis —,—, Weizen 163,00 bis 166,00, Gerste 130,00 bis 135,00, Hafer 128,00 bis 132,00.

Magdeburg, 2. September. Rohzucker Abendbörse. I. Produkt Terminpreise Transit fob Hamburg. Per September 16,75 G., 16,[illegible] B., per Oktober 17,95 G., 18,00 B., per November-Dezember 17,85 G., 17,90 B., per Januar-März 18,10 G., 18,50 B., per April 18,25 G., 18,30 B., per Mai 18,35 G., 18,40 B. Stimmung ruhig.

Bremen, 2. Septbr. Börsen-Schluß-Bericht. Schmalz sehr fest. Loko: Tubs und Firkins 41,75. Doppel-Eimer 42,50. Schwimmend April-Lieferung: Tubs und Firkins — Pf. Doppel-Eimer — Pf. — Speck fest.

Voraussichtliches Wetter für Freitag, den 4. September 1903.

Bei anhaltend milder Tagestemperatur meist heiter, strichweise Gewitterneigung.

Aufruf.

Die **zu gunsten der durch Hochwasser Geschädigten** veranstalteten Sammlungen reichen bei weitem nicht aus, um allen Notleidenden schnelle und reichliche Hülfe angedeihen zu lassen. Unter dem Vorsitz **Ihrer Majestät der Kaiserin,** unserer Allerhöchsten Protektorin, ist in der Sitzung des Breslauer Hülfskomités vom 10. d. Mts. daher beschlossen, die **Sammeltätigkeit mit Tatkraft fortzusetzen.** Unter Hinweis auf diese Allerhöchste Anregung bittet der unterzeichnete Verein von neuem um zahlreiche und baldige Gaben. **Geldspenden** zur Abführung an das Reichskomité in Berlin nimmt bereitwilligst das **Bankhaus Schlutow** Heumarktstraße 5 entgegen.

Der Zweigverein Stettin des Vaterländischen Frauenvereins.

Stettin, den 3. September 1903.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Klempnerarbeiten zum Neubau des Wirtschaftsgebäudes auf dem Hauptfriedhofe hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf

Freitag, den 11. September 1903, vormittags 12 Uhr,

im Stadtbaubureau im Rathause Zimmer 60 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 1,50 M. per Postanweisung von dort zu beziehen, soweit der Vorrat reicht.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Der im Kirchenhause Papenstraße 4/5 auf der Südseite belegene bisher von Herrn **A. Blaesing** benutzte Laden nebst den dahinter befindlichen Wohnräumen soll per 1. April 1904 auf 5 Jahre anderweit meistbietend vermiethet werden. Zur Abgabe von Geboten ist ein Termin auf **Dienstag, den 15. September, Nachm. 4 Uhr,** in unserem Büreau Jacobi-Kirchhof Nr. 2 part. anberaumt.

Die Vermiethungsbedingungen liegen daselbst aus.

Stettin, 3. September 1903.

Der Gemeinde-Kirchenrath von St. Jacobi.

gez. **Dr. Scipio.**

Familien-Anzeigen.

Gestorben: Bernhard Bulian, 64 J. [Greifswald]. Rittergutsbesitzer Leo Hempel, 24 J. [Pribbernow]. Frau Ernestine Sinner geb. Todt, 67 J. [Altdamm]. Witwe Johanna Brandt geb. Utecht, 84 J. [Greifenhagen]. Frau Hedwig Peters geb. Ebelt, 24 J. [Eickstädt].

Hamburg, 2. September 1903.

Hamburg-Amerika-Linie.

Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagier-Dampfern finden statt:

Ziel	Datum	Art	Dampfer
Nach Newyork:	1./9.	Schnellpd.	Deutschland.
" "	3./9.	"	Blücher.
" "	5./9.	Postd.	Palatia.
" "	10./9.	Schnellpd.	Aug. Victoria.
" "	12./9.	Postd.	Pennsylvania.
" "	17./9.	Schnellpd.	Moltke.
" "	19./9.	Postd.	Patricia.
" "	24./9.	Schnellp.	Fürst Bismarck.
" "	26./9.	Postd.	Phoenicia.
" "	29./9.	Schnellpd.	Deutschland.
" "	1./10.	"	Blücher.
" "	3./10.	Postd.	Pretoria.
" "	8./10.	Schnellpd.	Aug. Victoria.
" "	10./10.	Postd.	Graf Waldersee.
Nach Boston:	10./9.	"	Armenia.
" "	24./9.	"	Assyria.
Nach Baltimore:	20./9.	"	Acilia.
Nach Philadelphia:	10./9.	"	Armenia.
" "	24./9.	"	Assyria.
Nach Westindien:	1./9.	"	Hungaria.
" "	9./9.	"	Teutonia.
" "	12./9.	"	Gulf of Genua.
Nach Mexico:	5./9.	"	Castilia.
Nach Montreal:	3./9.	"	Teutonia.
" "	17./9.	"	Granaria.
Nach Ostasien:	10./9.	"	Suevia.
" "	17./9.	Rpd.	Hamburg.
" "	30./9.	Postd.	Aragonia.

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: **Dr. Retau's Selbstbewahrung**. 81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21**, sowie durch jede Buchhandlung. (*)

Bettfedern u. Daunen! Fertige Betten!

Gebr. Freymann

Breitestrasse 25!

Bettfedern u. Daunen

ganz frische, staubfreie Ware, selten schön.

Entenhalbdaunen, das Pfd. 75 ₰, 1,00, 1,25.

Gänserupffedern, klein u. daunig, das Pfd. 1,75, 2,00, 2,50.

Gänsehalbdaunen, weiss, mit den ganzen Daunen, das Pfd. 3.00, 3,50, 4,00.

Mandarinendaunen, 3 Pfd. zum Bett, das Pfd. 2,50.

Weisse Daunen, ausgesucht schöne Ware Pfd. 3,75, 4,00, 5.00.

Fertige Betten! Fertige Bettwäsche!

Ausstattungs-Wäsche!

Fertige Inlette! Tischwäsche!

Selten billiger Verkauf von Leinen- u. Baumwollwaren.

Gesangbücher,

Bibeln u. Neue Testamente, Spruchbücher, Achtzig Kirchenlieder, Christlich. Vergißmeinnicht, Classisches Vergißmeinnicht, Starke's Handbuch, Einsegnungsgeschenke, Wandsprüche

empfiehlt in größter Auswahl und zu billigsten Preisen

R. Graßmann,

Breitestraße 42, Lindenstr. 25, Kaiser-Wilhelmstr. 3.

Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Auflösung meines seit 24 Jahren bestehenden

Tuch- und Maaß-Geschäftes.

Die gesammten Bestände des noch gut sortirten Waarenlagers in bekannt nur streng reellen Qualitäten werden zu enorm niedrigen Preisen abgegeben.

F. W. Hanssen

Tuch-Geschäft — gegr. 1879

Breitestraße 13 (Kettner'sches Haus).



Waschleinen,

Jalousie-, Roleauxschnur, Bindfaden, Gurte und Turngeräte empfiehlt **Carl Wernicke,** Gr. Wollweberstr. 49, Ecke Rosengarten.

Bank für Handel und Industrie

(Darmstädter Bank)

Stettin, Rossmarkt 5,

Aktienkapital: 132 Millionen Mark.

An- und Verkauf von Wertpapieren zu den coulantesten Bedingungen.

Einlösung von Coupons. — Verlosungscontrolle. Privattresors.

Erledigung aller bankgeschäftlichen Transactionen.

Deutsche Militairdienst- u. Lebens-Versicherungs-Anstalt a. G. in Hannover.

Errichtet im Jahre 1878.

Militärdienst-Versicherung. — Lebens-Versicherung.

Gesamtversicherungsbestand: 298 Millionen Mark Versicherungssumme.

Gesamtvermögensbestand: . . . . **118 Millionen Mark.**

Gesamtauszahlungen: . . . . **42 Millionen Mark.**

Im Jahre 1902 wurden 18½ Millionen Mark Versicherungssumme beantragt.

Die **Deutsche Militairdienst- und Lebens-Versicherungs-Anstalt a. G. in Hannover** übernimmt unter äusserst günstigen Bedingungen die **Versicherung von Kapitalien** auf den Fall der Erfüllung der allgemeinen Wehrpflicht im Deutschen Reiche — **Militärdienst-Versicherungen** — und für den Fall der Erreichung eines bestimmten Lebensalters oder des vorherigen Ablebens mit Einschluss der Kriegsgefahr — **Lebens-Versicherungen.** Auch bietet sie vorzügliche Gelegenheit zur Beschaffung von Kapitalien für **Töchteraussteuer-, Studienzwecke etc.** Alle Ueberschüsse fallen den Versicherten zu.

Ziehung am 15. Oktober 1903

im Rathause zu Stettin.

Zweiter Teil

der

Silber-Lotterie

zu Gunsten des Zentralverbandes der Stettiner Vereins-Armenpflege.

Die Gewinne bestehen aus praktischen Silbergegenständen, die in jedem Haushalt nützlich sind.

380 Gewinne im Gesamtwerte von 4000 Mark.

Lose à 1 Mark sind zu haben bei

R. Grassmann, Kirchplatz 4, Lindenstr. 25, Breitestr. 42 und Kaiser Wilhelmstr. 3.

Die Weber im Eulengebirge fertigen anerkannt preiswerte und dauerhafte Leinen, Halbleinen und baumwoll. Gewebe zu **Wäsche und Ausstattungen.** Preisbuch und Muster postfrei, Waren von 20 ℳ an franko. Waldenburger Weber-Unterstützungs-Unternehmen, **Th. Schoen,** Wüstewaltersdorf i. Schlesien, Nr. 2.



Köstritzer Schwarzbier.

Dieses altberühmte Bier, welches infolge seines großen **Malz- und Würze-Extraktes** und geringen Alkoholes besonders **Kindern, Blutarmen, Wöchnerinnen, nährenden Müttern** und **Rekonvalescenten** jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in **Stettin** in ganz frischer Füllung bei dem General-Vertreter **Gollen & Böttger,** Wein und Bier en gros, Beringerstraße 78, dicht am Bismarckplatz, und **F. W. Krause,** Königstraße 1.

Man verlange ausdrücklich nur das echte „Köstritzer Schwarzbier".

Voranzeige.

Stettiner Tiergarten.

HAGENBECK's grosse indische Ausstellung

Die Malabaren.

65 Personen mit Elefanten, Zebus, Kameelen, Bären, Zwergeseln, Affen etc.

Eröffnung den 10. September.

Alles Nähere durch die Inserate und Plakate.

Die Direktion.

Wir haben für Stettin eine

Haupt-Agentur

zu vergeben. Geeignete Bewerber, die Zeit und Neigung für die persönliche Acquisitionstätigkeit haben, belieben ihre Adressen einzureichen an die

Lebensversicherungs- u. Ersparnis-Bank in Stuttgart (alte Stuttgarter).

Die Ausführung von

Normalspurigen Anschlußbahnen

nebst Herstellung der Vorarbeiten, Conzessionsgesuche 2c. übernimmt **billigst** unter **Garantie** der **behördlichen Abnahme** gegen Baarzahlung oder **mehrjährige Amortisation.**

Oscar Kaiser,

Eisenbahnbaugeschäft, Berlin W., Linkstraße 22.

Rheumatismus-

und Gicht-Kranken theilt unentgeltlich mit, was ihrer lieben Mutter nach jahrelangen gräßlichen Schmerzen sofort Linderung und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte.

Maria Grünauer, München, Pilgersheimerstr. 26 [illegible]

„Wer reiche Heirat" wünscht, wende sich vertr. an **Reform, F. Gombert, Berlin S. 14.** Sof. erh. Sie 600 reiche Part. u. Bild. z. Ausw.

Reiche Heirat! 2 Schwestern, 24 u. 22, Verm. je 450 000 ℳ, wünschen s. m. charakterv. Herren, wenn a. ohne Verm., zu verh. Bewerber erf. Näh. u. erh. Bild d. Bureau „Reform", Berlin S. 14.

An allen Orten

werden tüchtige Personen gesucht, die sich auf leichte, ehrliche Weise einen großen Nebenverdienst verschaffen wollen. Fachkenntnisse unnötig. Offerten unter **M. K. 7** befördert **G. L. Daube & Co., München.**

Reelles

Nebeneinkommen

für Damen und Herren aller Stände durch Schreibarbeiten, häusliche Tätigkeit, Handarbeiten aller Art, Adressennachweis, Vertretung und Vertrieb von patent. Artikeln bei täglichem Barverdienst von ℳ 10.— bis ℳ 50.—. Ueber 200 Angebote (Anfrage m. Rückporto) vermittelt die **Nebenverdienst-Centrale Delmenhorst 38.**

Junges Mädchen (Waise) sucht Stellung zum 1. Oktober als Wirtschaftsfräulein im städtischen Haushalt.

Sehr gute Zeugnisse vorhanden. Gefl. Offerten erbeten unter **Agnes Schultz, Kolberg** (Pomm.), Brandenburgisches See-Hospiz.

Lindenstraße 25,

Eingang Wilhelmstraße, ist ein Laden, event. mit 1 Stube, zum 1. Oktober cr. zu vermieten.

Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. Mai 1903 ab.

Abgang von Stettin nach:

Ziel	Zug	Zeit	
Stargard, Pyritz, Colberg, Stolp, Stolpmünde, Schmolsin, Dargeröse	Gem. Z.	2,24	Morg.
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Persz.	2,33	"
Podejuch, Greifenhagen	"	3,30	"
Altdamm, Misdroy, Swinemünde	"	5.07	"
Jasenitz	"	5,15	"
Stargard, Kreuz, Colberg, Polzin, Stolp, Danzig, Soldin, Daber	"	5,29	"
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin	"	6,—	"
Königsberg Nm., Küstrin, Frankfurt a. O., Reppen, Rothenburg, Breslau	"	6,15	"
Pasewalk, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Stralsund, Wolgast, Strasburg, Lübeck, Hamburg, Stolzenburg, Brüssow	"	6,40	"
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	Schnellz.	7,33	"
Jasenitz	Persz.	7,39	"
Podejuch, Greifenhagen, Bahn, Wildenbruch	"	7,54	"
Stargard	"	8,15	"
Stargard, Kreuz, Posen, Pyritz, Colberg, Polzin, Neumark	Persz.	9,22	Vorm.
Angermünde, Berlin	Schnellz.	10,12	"
Altdamm, Misdroy, Swinemünde (nur vom 25. Juni bis 31. August).	Persz.	10,20	"
Angermünde, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	Persz.	10,42	"
Stargard, Danzig, Schmolsin, Dargeröse, Rügenwalde	"	10,44	"
Pasewalk, Stolzenburg, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Neubrandenburg, Malchin, Kleinen, Stolzenburg, Brüssow, Daber	"	10,45	"
Jasenitz	"	10,50	"
Altdamm, Swinemünde, Misdroy	"	11,00	"
Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen, Küstrin, Frankfurt a. O.	"	11,09	"
Stargard, Ruhnow, Belgard (nur vom 25. Juni bis 31. August).	Schnellz.	11,52	"
Podejuch	Persz.	1,31	Nchm.
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Schnellz.	1,36	"
Finkenwalde, Altdamm	Persz.	1,37	"
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin	"	1,48	"
Stargard, Pyritz, Colberg, Neumark	"	1,53	"
Königsberg Nm. Reppen, Breslau	Schllz.	2,10	"
Jasenitz	Persz.	2,14	"
Angermünde, Eberswalde, Berlin (nur vom 31. Juli bis 15. September).	Schnellz.	2,17	"
Pasewalk, Prenzlau, Strasburg, Lübeck, Hamburg	Schnellz.	2,13	"
Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen, Küstrin, Frankfurt, Reppen, Rothenburg, Breslau, Greifenhagen, Wildenbruch	Persz.	2,20	"
Stöwen (Werktagzug)	Gem. Z.	2,39	"
Stargard, Pyritz, Kreuz, Posen, Breslau, Nörenberg, Jacobshagen	Schnellz.	2,40	"
Finkenwalde	Persz.	3,00	"
Angermünde, Eberswalde, Berlin (nur vom 31. Juli bis 16. August).	Schnellz.	3,10	"
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Schnellz.	3,26	"
Altdamm, Misdroy, Swinemünde (nur vom 25. Juli bis 31. August).	Persz.	3,30	"
Podejuch	Persz.	3,47	"
Angermünde, Berlin	Schnellz.	4,00	"
Pasewalk, Stolzenburg, Ueckermünde, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Lübeck, Hamburg, Stolzenburg, Brüssow	Persz.	4,15	
Altdamm	Gem. Z.	4,55	"
Jasenitz (Werktagszug)	Persz.	5,16	"
Podejuch, Greifenhagen	"	5,18	"
Stargard, Colberg, Rügenwalde, Stolp, Danzig, Daber	Schnellz.	5,33	"
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	Persz.	5.54	"
Altdamm	"	6,35	Abds.
Stargard, Polzin, Colberg	"	6,55	"
Angermünde, Berlin	Schnellz.	7,00	"
Jasenitz	Persz.	7,00	"
Altdamm, Gollnow, Wollin, Kammin, Misdroy, Swinemünde, Treptow, Colberg über Naugard, Greifenberg	"	7,05	"
Podejuch	"	7,12	"
Stargard, Kreuz, Breslau	"	8,03	"
Podejuch, Greifenhagen, Wildenbruch, Küstrin	"	8,10	"
Jasenitz	"	8,25	"
Pasewalk, Stolzenburg, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Stralsund, Strasburg, Neubrandenburg, Crampas-Saßnitz, Stockholm, Stolzenburg, Brüssow	"	8,30	"
Stargard	Schnellz.	9,18	"
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Persz.	10,15	"
Stargard	"	11,04	"
Angermünde	Gem. Z.	11.25	"
Pasewalk	Persz.	11,42	"

Ankunft in Stettin von:

Herkunft	Zug	Zeit	
Breslau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen	Persz.	12,36	Nchts
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O., Freienwalde über Eberswalde	"	2,15	"
Stolp, Colberg, Stargard, Schmolsin, Dargeröse	Gem. Z.	2,25	"
Greifenhagen, Ferdinandstein, Podejuch	Persz.	5,03	Morg.
Stargard	"	5,37	"
Jasenitz	"	5,55	"
Stargard, Kreuz	"	6,32	"
Jasenitz (nur Werktags)	"	6,47	"
Pasewalk (Werktagzug), Stolzenburg, Brüssow	"	7,16	
Breslau, Kreuz, Stargard, Neumark	Persz.	7,22	"
Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm.	"	7,29	"
Angermünde	Gem. Z.	7,30	"
Jasenitz	"	7,49	"
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Schwedt	"	9,7	Vorm
Malchin, Neubrandenburg, Stralsund, Strasburg, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk, Stolzenburg, Brüssow	"	9,07	"
Greifenhagen, Podejuch. Bahn, Wildenbruch	"	9,17	"
Cammin, Wollin, Treptow a. R., Gollnow, Colberg über Naugard	"	9,50	"
Stargard	Schnellz.	10,06	"
Berlin, Eberswalde, Angermünde (nur vom 1.—12. Juli).	"	10,04	"
Berlin, Eberswalde, Angermünde	Persz.	10,15	"
Stolp, Colberg, Kreuz, Pyritz, Stargard, Daber	"	10,32	"
Jasenitz	"	10,34	"
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	Schnellz.	10,34	"
Berlin, Angermünde	"	11,46	"
Berlin, Angermünde (nur vom 3.—10. Juli).	"	12,06	"
Kleinen, Strasburg, Stralsund, Swinemünde, Wolgast, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk, Stolzenburg, Brüssow	Persz.	1,15	Nchm.
Altdamm, Ruhnow, Belgard	"	1.20	"
Jasenitz	"	1,28	"
Danzig, Stolp, Zollbrück, Rügenwalde, Colberg, Stargard, Schmolsin, Dargeröse, Muttrin, Daber, Labes	Schnellz.	1,30	"
Breslau, Kreuz, Stargard, Neumark	Persz.	1,40	"
Berlin, Eberswalde, Angermünde	"	1,46	"
Stargard, Belgard, Kolberg (nur vom 31. Juli bis 31. August).	Schnellz.	2,02	"
Altdamm, Misdroy (nur vom 31. Juli bis 15. September).	Schnellz.	2,02	"
Glogau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen (Werktgz.)	"	2,11	"
Altdamm	"	2,25	"
Cammin, Wollin, Misdroy, Swinemünde, Gollnow, Treptow, Altdamm, Colberg über Naugard, Greifenberg, Horst (Seebad)	Persz.	3,14	"
Berlin, Angermünde, Eberswalde (nur vom 25. Juli bis 31. September).	Schnellz.	3,15	"
Königsberg Nm., Küstrin, Breslau	Schnellz.	3,20	"
Podejuch	Persz.	3,37	"
Finkenwalde	"	3,43	"
Danzig, Stolp, Stolpmünde, Rügenwalde, Polzin, Kolberg, Kreuz, Breslau, Stargard, Pyritz	"	3,50	"
Hamburg, Lübeck, Neubrandenburg, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Pasewalk	Schnellz.	3,56	"
Podejuch	Persz.	4,31	"
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	"	5,02	"
Stöwen (Werktagszug)	"	5,13	"
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Freienwalde	Schnellz.	5,23	"
Breslau, Kreuz, Stargard	"	5,36	"
Breslau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Bahn, Wildenbruch	Persz.	5,47	"
Breslau, Posen, Kreuz, Stargard	Schnellz.	6,34	Abds.
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Freienwalde	Persz.	6,45	"
Kreuz, Stargard (nur vom 25. Juni bis 31. August).	"	6,47	"
Altdamm, Gollnow, Misdroy, Swinemünde	Persz.	6.47	"
Jasenitz	"	6,51	"
Altdamm	"	7,35	"
Hamburg, Lübeck, Neubrandenburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk, Stolzenburg, Stockholm, Crampas-Saßnitz, Stralsund, Brüssow	"	7,35	"
Podejuch	"	8,16	"
Altdamm, Gollnow, Misdroy, Greifenberg, Kolberg	"	8,57	"
Angermünde, Berlin	Schnellz.	9,12	"
Podejuch, Greifenhagen	Persz.	9,32	"
Jasenitz	"	10,01	"
Danzig, Stolp, Stolpmünde, Rügenwalde, Polzin, Colberg, Pyritz, Stargard, Schmolsin, Dargeröse, Muttrin, Daber	"	10,05	"
Altdamm	"	10,21	"
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	"	10,46	"
Neubrandenburg, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk	"	10.50	"